

IM TEAM

Königsdorfer Kirchengemeinden



- ❁ Wonnemonat Mai
- ❁ Glaube ohne Transzendenz?
- ❁ Abschied aus dem Ehrenamt
- ❁ Die Ökumene lebt!



Pfr. Dr. Benjamin Härte



Pfr. Christof Dürig



Liebe Leserin, lieber Leser,

„Es gibt verschiedene Gnadengaben, aber nur den einen Geist. Es gibt verschiedene Dienste, aber nur den einen Herrn. Es gibt verschiedene Kräfte, die wirken, aber nur den einen Gott: Er bewirkt alles in allen“, schreibt der Apostel Paulus im Brief an die Gemeinde in Korinth. Verschiedenheit in Einheit – Einheit in Vielfalt. So kommt Gemeinschaft im Geist Jesu zustande: Kirche, Gemeinde, Ökumene.

Dafür gibt es viele Beispiele – in der Ev. Christusgemeinde an der Glessener Höhe, in der Kath. Pfarreiengemeinschaft Frechen, in Königsdorf. Eines greifen wir aus gegebenem Anlass heraus: die ökumenische Zeitschrift IM TEAM. Mit dieser 51. Ausgabe endet eine Ära, wie der persönliche Rückblick von Christa Weingarten weiter hinten im Heft detailliert darlegt. Langjährige und um das christliche Gemeindeleben verdiente Frauen und Männer scheiden aus der Mitarbeit dieser „Königsdorfer Institution“ aus.

IM TEAM wurde seit seiner Gründung 1995 – und später als Veröffentlichung beider Gemeinden im Zuge der ökumenischen Gemeindepartnerschaft im Jahr 2000 – so genannt, um das Gemeinsame zu unterstreichen. Trotzdem ist es legitim, einzelne Personen besonders zu erwähnen. Wir nennen zwei, denen ein großes Dankeschön gilt.

Zuerst Christa Weingarten, die 2008 nach dem plötzlichen Tod Ihres Mannes Dr. Franz Weingarten die Fäden in die Hand genommen und bis heute gehalten hat. Wohnzimmer bzw. Terrasse ihres Hauses hat sie für die Redaktionssitzungen zur Verfügung gestellt. Sie war ohne großes Aufheben quasi Chefredakteurin und „Managerin“ in einem. Ihr gilt deshalb unser besonders herzlicher Dank (den wir schon beim Patrozinium von St. Sebastianus im Januar zum Ausdruck gebracht haben).

Ebenfalls zu erwähnen ist Michael Schulz, der von Anfang an seit dem Start der ökumenischen Zeitschrift engagiert mitarbeitet und mittlerweile (leider) der Einzige aus der evangelischen Gemeinde ist, der in der Redaktionsarbeit (im Hintergrund) viel Zeit und Kreativität für die Erstellung der Zeitschrift investiert hat.

Mit diesen beiden Nennungen wird das Engagement der vielen anderen, die durch ihre Mitarbeit das Erscheinen von IM TEAM ermöglichen, nicht geschmälert. Unser Dank gilt allen Frauen und Männern, die auf unterschiedlichste Weise mitwirken – vom Artikelschreiben bis zum Austragen des Heftes in alle Haushalte! Eben: verschiedene Fähigkeiten, Dienste und Kräfte im selben Geist und in dem einen Herrn.

Wir sind einfach froh und dankbar – und wünschen allen Leserinnen und Lesern geistreiche und froh machende Pfingsten!

Ihre Pfarrer Christof Dürig und Dr. Benjamin Härte

Dank an unsere Inserenten

Wir möchten uns herzlich bei unseren Inserenten bedanken, die gerade in diesen schwierigen Zeiten das Erscheinen unserer Zeitschrift ermöglichen.



IMPRESSUM

Herausgeber:

Katholische Gemeinde
St. Sebastianus, Königsdorf
Spechtweg 1–5, 50226 Frechen-Königsdorf
Telefon (0 22 34) 99 10 210
www.kirche-in-frechen.de

Evangelische Christusgemeinde
an der Glessener Höhe
Pfeilstraße 40, 50226 Frechen-Königsdorf
Telefon (0 22 34) 6 22 17
www.ev-christusgemeinde.de

Für die Redaktion:

Ralf Bittner, Michael Schulz,
Christa Weingarten, Maria Weingarten
E-Mail: ImTeam.Koenigsdorf@gmail.com

Einsendeschluss für Beiträge:

Frühjahrsausgabe 1. Februar

Herbstausgabe 1. August

Anzeigenakquise:

Barbara Fetten (0 22 34) 4 30 52 29
E-Mail: b.fetten@ra-fetten.de

Gestaltung:

Sylvia Bach
E-Mail: sylviabach18@gmail.com

Coverbild:

Jürgen Vosen

Druck:

msk marketingservice köln, 5.900 Exemplare

Die Redaktion behält sich vor, überlange Beiträge zu kürzen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Herausgeber wieder.

Sie können unsere IM TEAM-Hefte auch als PDF im Internet finden!

1. www.kirche-in-frechen.de/leben-in-acht-gemeinden/oekumene/oekumenische-gemeindepartnerschaft → Zeitung „IM TEAM“ anklicken mit anschließendem Klick auf **Ökumenische Zeitschrift „IM TEAM“**

oder

2. über den Kurzlink www.bit.ly/3aE3feM mit anschließendem Klick auf **Ökumenische Zeitschrift „IM TEAM“**

oder

3. über diesen QR-Code mit anschließendem Klick auf **Ökumenische Zeitschrift „IM TEAM“**



INHALT

Vorwort und Impressum	2
Glücksorte an Rhein und Erft – Blömcheswies in Frechen-Königsdorf	3
„Das hab' ich nun wirklich nicht verdient ...“ – oder doch?	4
Habermas und die Religion – Ein Glaube ohne Transzendenz verliert seinen Kern	6

Aus den Gemeinden

Neues aus der Pfarreiengemeinschaft	8
Bericht aus der Christusgemeinde.....	10
Ökumenisches Wohnzimmergespräch	11

Blick über den Tellerrand

Projekt Maziamu – Interview mit Kaplan Albert Kikalulu	12
Fair-Trade-Siegel	14
Die JFG spaziert	23
Abschied von UZONDU	24

Aus der Bücherei

Buchvorstellung „Schwebende Lasten“	18
Dank an Andrea Lersch-Scholz	20
Buchvorstellung „Das Erbe der Karolinger“	20
Buchvorstellung „Der Trailer“	21

Gedicht

„Vergnügungen“ von Bertolt Brecht	19
---	----

Kinder und Jugend

Bibelquiz	22
-----------------	----

In eigener Sache

IM TEAM-Collage	16
Persönlicher Rückblick nach 30 Jahren Redaktionsarbeit für IM TEAM	26
Termine katholisch	30
Termine evangelisch.....	31



Die Initiative Blömcheswies hat dafür gesorgt, dass aus der öden Wiese vor der St. Sebastianuskirche ein vielbeachteter neuer Treffpunkt in Königsdorf entstanden ist, der mit viel Grün zum Verweilen und Mitmachen einlädt. Nun hat das Projekt sogar Eingang in einen Reiseführer gefunden – mit Erlaubnis der Autorin darf IM TEAM dieses Kapitel abdrucken.

Sag es mit Blumen

Auf der Blömcheswies vor der St. Sebastianus-Kirche in Frechen-Königsdorf grünt und blüht es, was das Zeug hält, und vom Schmetterling bis zur Hummel kreucht und fleucht es auf der Kirchenwiese an der Aachener Straße. Menschen wie du und ich stehen lachend zusammen, stecken Nase und Hände in Hoch- und Blumenbeete und haben vor allem eines – ganz viel Spaß in der Gemeinschaft. Hier im Königsdorfer Ortskern wird gesät, gepflanzt, geschnitten, geharkt und geerntet, oder es steht fröhliches Plaudern mit einem duftenden Kaffee auf dem Programm. Gerne kombiniert mit einer Partie Boule auf der hauseigenen Bahn direkt an der Längsseite des opulenten Kirchenschiffs.

Die ehrenamtliche Gruppe Blömcheswies macht es möglich, dass in dem Wildgartenparadies richtig tief durchgeatmet werden kann. Jeder ist herzlich eingeladen, diesen Glücksort im Grünen mitzugenießen und sich samstags zwischen 10 und 13 Uhr zu den Pflegearbeiten dazuzugesellen. Einfach ganz zwanglos mitmachen und den Duft von frischem Gras, duftenden Blumen, würzigen Kräutern und Erde erleben. Konfession oder Kirchenzugehörigkeit spielen dabei keine Rolle, und auch wer bisher nicht mit Gartenpflegegeschick gesegnet war, ist willkommen.

Was nicht ist, kann ja noch werden, und so entstand die herrliche Blumenwiese seit dem Jahr 2020 Stück für Stück und Hand in Hand durch die Hobby-Gärtner der Initiative Blömcheswies. Deren unermüdliche Arbeit ist sogar preisgekrönt, denn was früher eine einfache Rasenfläche vor dem Gotteshaus war, hat sich nun in eine wundervolle Mischung aus ökologischem Paradies und Nahrungsquelle für Insekten verwandelt. Vogelschwärme und Bienen schwirren durch die Lüfte, und Igel finden auf dem Gelände ihr wohliges Winterquartier.

Besucher, die sich selbst etwas Gutes tun möchten, greifen einfach zum gut bestückten Büchertauschschrank auf der Blömcheswies. Da geht es oft zu wie vor einem Bienenstock, nur diesmal möchten sich die Menschen ihr Futter holen, und das heißt hier Lesefutter.

Mehr Lese-Glück gibt es im Reiseführer „Glücksorte an Rhein und Erft“ von Melanie Brozeit. Auf 168 Seiten werden 80 Glücksorte der Region vorgestellt, mit 80 Fotos. Erschienen im Juni 2025 im Droste Verlag, ISBN 978-3-7700-2656-2.



Die SixtyOne Big Band
bittet am **12. Juni 2026**
im **JuMa, Frechen-Königsdorf,**
Aachener Straße 564 zum Tanz!

19.15 Uhr	Schnupperstunde der Kölner Tanzschule Swing Times
20.00 Uhr	feinster Swing der Sixtyone Big Band
23.00 Uhr	DJ Benny legt auf



„ALSO, DAS HAB' ICH DOCH WIRKLICH NICHT VERDIENT ...!“ – ODER DOCH?



von Maria Weingarten

„Wonnemonat Mai“, der Frühling geht in den Endspurt, draußen grünt und blüht schon alles ... Der Frühling sieht aber nicht nur schön aus, er bringt uns auch Niedliches. Überall gibt es jetzt Tierbabys! Junge Vögel, die das Nest verlassen, Lämmchen, Hasenbabys und wenn man Glück hat, sieht man am Teich so süße kleine Entenküken! Da könnte man ja glatt vergessen, dass es in der Natur sonst so hart zugeht. Fressen und gefressen werden, Überleben des Stärkeren und so. Wir als Menschen können da wirklich froh sein, dass wir so soziale Wesen sind. Wir haben schließlich ein Konzept von Ethik und Moral. Dabei würde ich behaupten, dass wir einiges von der Natur im Frühling lernen können – besonders, was ein gutes Miteinander angeht.

Im Frühling keimt und wächst alles. Aus christlicher Sicht sehen wir hier quasi Schöpfung live bei der Arbeit: das Wunder des Lebens. Aber wir sehen auch, wie sich viele Tiereltern um ihre Jungen kümmern – Vögel, die tagelang auf den Eiern sitzen und dann ihre frisch geschlüpften Küken füttern, Rehkitze, die von ihrer Mutter umsorgt und behütet werden, kleine Kälbchen und Lämmchen, die im Schutz der Herde aufwachsen. Selbst bei Tieren können wir beobachten, dass das neue Leben unverdient und ungeschuldet geliebt wird. „Unverdient“ heißt hierbei aber nicht, dass ein Jungtier keine Liebe verdient. Es hat nur nichts geleistet, um diese Liebe selbst zu erarbeiten, also verdient zu haben.



Auch bei den meisten Menschenfamilien können wir davon ausgehen, dass Eltern ihre Kinder lieben, ohne Vorleistung und ohne Einschränkung. Ein schreiendes Kleinkind wird auf den Arm genommen, ein weinendes Baby wird gefüttert, ohne dass es zuvor etwas geleistet hat – ungeschuldet und unverdient. Das macht natürlich Sinn. Niemand hat das

Baby vorher gefragt, ob es gerne geboren werden möchte. In den meisten Fällen haben die Eltern entschieden, dass sie ein Kind möchten und dann kam das eine zum anderen. Wie sollte sich also ein Kind die Liebe verdienen, die notwendig ist, um es aufzuziehen? Das geht gar nicht. Die elterliche Liebe ist zunächst bedingungslos. Und das gilt für Tier und Mensch.

Wir sind alle mal ungefragt auf die Welt gekommen und waren dann darauf angewiesen, dass uns jemand ungeschuldet und unverdient Zuneigung entgegenbringt. Aus

christlicher Perspektive müssen wir uns Schöpfung eigentlich genau so vorstellen: Gott hat die Welt geschaffen, ohne irgendein Geschöpf vorher zu fragen, ob es *sein* will – wir sind alle ungefragt geschaffen, aber von Gott gewollt. Das bedeutet aber auch, dass jeder von uns von Gott unverdient und ungeschuldet geliebt wird. Was können wir jetzt aber daraus für unser Miteinander ableiten? Brauchen wir überhaupt einen religiösen Schöpfungsansatz, um ein soziales Zusammenleben zu ermöglichen?



Denken wir zum Beispiel an den kategorischen Imperativ – der kluge Satz von Immanuel Kant ist allgemeingültig und kommt ganz ohne religiöse Begründung: „Handle stets so, dass die Maxime deines Handelns jederzeit zugleich als allgemeine Gesetzgebung gelten könnte.“ – Heißt im Grunde: Immer, wenn du etwas tust, solltest du dich fragen: Würde unsere Gesellschaft funktionieren, wenn das jeder macht? Und wenn die Antwort „Nein“ lautet, dann lass es bleiben.

Wenn wir die Komplexität von Gesellschaft nicht mitdenken wollen und uns einfach eine religionsfreie Regel zum

Zusammenleben suchen, hilft auch der schlichte Spruch: „Was du nicht willst, das man dir tu, das füg auch keinem anderen zu.“ Ist ja auch sehr einleuchtend. Ein Konzept wie Nächstenliebe lässt sich sogar aus so einem Ansatz ableiten, schließlich möchten wir ja alle mit Respekt behandelt und geliebt werden. Und wenn ich am Anderen handeln soll, wie ich es mir für mich wünsche, muss ich auch Anderen mit Respekt und Liebe begegnen.

Christliches Handeln geht aber über das Konzept der Nächstenliebe hinaus. Jesus spricht ja davon, selbst seine Feinde zu lieben. Feindesliebe ...? Mit welchem Recht hat denn bitte jemand, der mir Böses will, verdient, dass ich ihn mit Respekt behandle?! – Hat er nicht! Und genau das ist der Punkt: Nicht an uns hat er es verdient. Aber als ungeschuldet geliebtes Geschöpf Gottes hat er es doch verdient – wie wir alle. Das ist natürlich ein hoher Anspruch. Und es widerspricht auch unserer natürlichen Auffassung von Gerechtigkeit. Wenn man Menschen, die Schlechtes tun, mit Liebe begegnet und immer wieder vergibt, dann lernen sie ja nicht daraus.

Ist das nicht blinder Pazifismus, der von schlechten Menschen ausgenutzt werden kann? Es klingt jedenfalls erst mal so. Aber wenn wir von Vergebung sprechen, dann muss diese auch ehrlich gemeint sein. Vergebung heißt nicht: „Ach was, Schwamm drüber.“ Vergebung heißt, hier bittet jemand ehrlich und aufrichtig um Entschuldigung aus tiefer Reue über das, was er getan hat. Und Feindesliebe bedeutet, in diesem Fall bereit zu sein, eine Schuld zu vergeben, auch wenn sie uns selbst betrifft. – Man kann übrigens auch vergeben und trotzdem jemandem eine

Strafe auferlegen, damit er zeigen kann, wie ernst ihm die Reue ist. Das ist das klassische Konzept der Buße, das wir aus der Beichte kennen.

Christliches soziales Handeln sollte also gespeist werden aus dem Wissen, selbst ein ungeschuldet und unverdient geliebtes Geschöpf Gottes zu sein und bedingungslos anerkannt zu werden – und vor allem aus der Motivation, dieses Wissen auch auf andere anzuwenden. Die Frage darf also nicht lauten: „Hat dieser Mensch verdient, dass ich nett zu ihm bin?“, denn *jeder* hat es verdient, dass wir nett zu ihm sind. Das ist eine ziemlich hohe Messlatte und für viele auch nicht immer umsetzbar. Man muss ja nicht gleich mit dem größten Ekel anfangen, das man kennt. Sollte aber die Frage aufkommen: „Hat es jemand verdient, unterstützt zu werden?“ oder „Soll ich mich für jemanden einsetzen, obwohl ich ihn nicht kenne?“, dann sollte unsere christliche Antwort immer „Ja“ lauten.

Und zwar nicht, weil diese Person etwas geleistet hat, sondern weil wir – wie sie – unverdient und ungeschuldet geliebt sind. Einfach, weil wir alle Geschöpfe sind – es kommt nicht auf die Leistung an. Der Wert eines Geschöpfes misst sich nicht daran, wie viel es erarbeiten kann. Sein Wert liegt bereits tief in seiner Geschöpflichkeit: gewollt und geliebt. *Wir* sind gewollt und geliebt. Und aus diesem Wissen heraus können wir freizügig respektieren und lieben. Das ist mehr als nur soziales Handeln – das ist christliches Selbstverständnis, bezogen auf eine Liebe, die so groß ist, dass sie alles umfängt, und doch so klein, dass sie jedem von uns auf Augenhöhe begegnet. So wie Eltern ihren Kindern: ungeschuldet, unverdient und bedingungslos.



ZAHNSPRUCHSVOLL
DIREKTORIN

Prävention | Zahnerhaltung | Endodontie | Implantologie | Kinderzahnheilkunde

Augustinusstraße 11b | 50226 Königsdorf | Tel.: 0 22 34 - 96 333 0 | info@zahnpruchsvoll.de | www.zahnpruchsvoll.de

Habermas und die Religion

Ein Glaube ohne Transzendenz verliert seinen Kern

von Christa Tamara Kaul

In einer Zeit, in der Religion – zumindest im westlichen Kulturkreis – zunehmend als privates Relikt vergangener Epochen gilt, überrascht es viele, wenn einer der bedeutendsten Philosophen und Soziologen unserer Zeit ihre öffentliche Bedeutung betont. Jürgen Habermas, der lange als säkularer Vordenker galt, hat in seinem Spätwerk (unter anderem „Auch eine Geschichte der Philosophie“, 2019) eine bemerkenswerte Weitung seiner Weltsicht, wenn nicht gar ein gewisse Wende vollzogen. Ende letzten Jahres nun warnte der Philosoph in einem „Geburtsgruß“ für den Frankfurter Religionsphilosophen Thomas Schmidt die Kirche(n) vor der Aufgabe des Transzendenzglaubens – und fordert ein neues Miteinander von Glauben und Vernunft.

Jürgen Habermas, der im März 2026 verstarb, prägte seit Jahrzehnten die politische Philosophie (nicht nur) Deutschlands. Seine „Theorie des kommunikativen Handelns“ setzte auf die Kraft rationaler Argumentation in einer säkularisierten Öffentlichkeit. Religion spielte darin kaum eine Rolle. Sie erschien als Auslaufmodell der Moderne, das mit dem Fortschritt der Vernunft allmählich verblasst. Doch seit den 1990er-Jahren und besonders seit seiner Friedenspreisrede 2001 und seiner Diskussion mit Joseph Ratzinger im Jahr 2004 sprach Habermas zunehmend anders. Hier und dann vor allem auch 2005 in seinen Aufsätzen zum Thema „Zwischen Naturalismus und Religion“ erkannte er an, dass Religion auch in modernen Gesellschaften eine bleibende Bedeutung hat. Er sprach dabei von einer „postsäkularen Gesellschaft“, in der säkulare und religiöse Bürgerinnen und Bürger wechselseitig voneinander lernen müssten. Religion bleibe auch in liberalen Demokratien ein beständiger Faktor. Dabei geht es aber nicht um eine Rückkehr zu vergangenen religiösen Strukturen, sondern um die Anerkennung, dass religiöse Traditionen normative Ressourcen enthalten, die für moderne Gesellschaften weiterhin bedeutsam sind.

Das gilt auch und vor allem deshalb, weil Begriffe wie Menschenwürde, Freiheit und Gerechtigkeit historisch eng mit christlichen Denkfiguren verbunden sind. Diese „semantischen Potenziale“ ließen sich, so Habermas, nicht beliebig durch säkulare Argumente ersetzen. Noch einmal verstärkt legte er seine diesbezüglichen Überlegungen 2025 in dem „Geburtsgruß“ anlässlich der Festschrift für seinen ehemaligen Schüler, den Frankfurter Religionsphilosophen Thomas Schmidt, dar („*Den Diskurs bestreiten – Religion im Spannungsfeld zwischen Erfahrung und Begriff*“).

Ausgangspunkt für Habermas' Einwand war Schmidts skeptische Diagnose zur Gegenwart des Christentums. Schmidt bezweifelt, dass die Kirchen noch eine lebendige geistige Kraft darstellen, die gesellschaftliche Integration fördern kann. Besonders problematisch erscheint ihm die Diskrepanz zwischen der digitalisierten Wissenskultur und der weiterhin stark text- und ritualgebundenen kirchlichen Praxis. Die traditionelle religiöse Form könne die veränderte Art, wie Menschen heute lernen und Wissen aufnehmen, kaum noch produktiv verarbeiten. Er erwartet daher

nicht nur einen weiteren Rückgang kirchlicher Bindungen, sondern eine tiefgreifende Transformation des Religiösen selbst. Künftige Spiritualität werde sich vom dogmatischen Kern monotheistischer Erlösungsreligionen lösen müssen, so Schmidt. Insbesondere sollten Jenseitsvorstellungen und das göttliche Heilsversprechen aufgegeben werden, um nicht in eine selbstbezogene, narzisstische Spiritualität („Selbtsakralisierung“) abzugleiten. Stattdessen schlägt Schmidt eine Form religiöser Praxis vor, die ganz im menschlichen, also irdischen Erfahrungsraum bleibt und sich auf Hoffnung und Liebe als existenzielle Kräfte stützt.

Hoffnung wird in dieser Weltsicht zur vorrangigen Kategorie, aus der eine neue Art von „Glauben“ hervorgeht. Doch während es das Wesen der ursprünglichen christlichen Hoffnung ausmacht, „dass wir nicht auf uns selbst, sondern auf Gott vertrauen“ (*Georg Bätzing*), ist die von Schmidt empfohlene Hoffnung kein zielgerichtetes Erwarten mehr (zum Beispiel der Auferstehung von den Toten), sondern eine offene, ekstatische Haltung gegenüber Möglichkeiten des Lebens. Religion entsteht somit nicht mehr aus einem bestimmten Glaubensinhalt, sondern aus der existenziellen Kraft des Hoffens als Wert an sich. Genau hier sah Habermas jedoch ein entscheidendes Problem.

„Ein Glaube, der der Hoffnung entspringt, kann seinerseits nicht länger den Gegenstand der Hoffnung bestimmen.“ Denn „indem die derart erneuerte ‚Religion‘ nun von Hoffnung ausgeht, (...) muss diese allerdings ihren bestimmten Inhalt oder Gegenstand verlieren; denn den hatte sie ja in der traditionellen Lehre dem Glauben an den befreienden Erlöser verdankt.“ Das heißt, eine Hoffnung ohne ursprünglich inhaltlichen Bezug verliert ihren eigentlich genuin religiösen Charakter.

Damit verneinte Habermas ganz klar die Frage, ob eine Religion ohne Transzendenz dauerhaft bestehen kann. Und warnte nachdrücklich davor, den Glauben an eine Transzendenz aufzugeben. „Die christliche Hoffnung richtet sich unter anderem auf die Auferstehung von den Toten und eine Erlösung von allen Übeln dieser Welt und ist ihrerseits abhängig vom Glauben an die Verheißung Gottes.“ Wenn Religion jedoch nur noch als moralischer Lieferant oder kulturelle Kulisse fungiere, verliere sie ihre Substanz. Wer christliche Botschaften allein auf Schlagworte wie „Soli-

darität“ oder „Nächstenliebe“ reduziere, ohne ihren theologischen Gehalt ernst zu nehmen, betreibe die Zerstörung des Glaubenskerns. Zudem werde eine Religion, bei der es „nicht mehr auf die Glückseligkeit einer alles Innerweltliche transzendierenden Erfüllung“ ankomme, im öffentlichen Diskurs kaum noch eine eigenständige Stimme behalten, die über die von Wohltätigkeitsorganisationen hinausgehe.

So sah also Habermas, der sich selbst als „religiös un-musikalisch“ bezeichnet, den transzendenten Kern des christlichen Glaubens als unerlässlich für dessen bleibende Existenz. Als wichtig für die postsäkulare Gesellschaft erachtete er ein wechselseitiges Lernen von Philosophie und Theologie als demokratisches Prinzip, warnte aber vor deren Vermischung. Erst ihre Unterscheidung macht Philosophie und Theologie überhaupt dialogfähig.

Dabei ist Habermas' Warnung vor einem Verlust des Transzendenzgedankens keineswegs ein Ruf nach religiöser Dominanz. Es ist vielmehr ein philosophisches Plädoyer dafür, Religion nicht auf moralische Floskeln zu reduzieren, sondern ihren Eigengehalt ernst zu nehmen. Nur so könne sie im Zusammenspiel mit säkularer Vernunft ihre gesellschaftliche Bedeutung entfalten. Denn immerhin leben moderne Demokratien nicht nur von – den unbedingt wichtigen – Institutionen, sondern eben auch von den Quellen, aus denen wesentliche ihrer Werte stammen.

Sich dieser Quellen bewusst zu sein und auch immer wieder an diese zu erinnern, ist unerlässlich. So verdient Habermas' Plädoyer unbedingte Zustimmung. Allerdings sollte und darf diese grundsätzliche Wertschätzung überlieferter religiöser Inhalte und die Anerkennung ihres Einflusses auf das demokratische Gesellschaftssystem des westlichen Kulturkreises die Kirche(n) nicht davon abhalten, nach einer zeitgemäßen Interpretation des – weitgehend noch immer alttestamentarischen – Gottesbildes zu suchen. Was mit einer „Detranszendierung“, also Verweltlichung des Glaubens nichts zu tun hat.

LINKS ZUM THEMA

- **Den Diskurs bestreiten – Religion im Spannungsfeld zwischen Erfahrung und Begriff (Festschrift für Thomas M. Schmidt)**
> <https://tinyurl.com/5n8bncpk>
- **Ein Geburtstagsgruß (von Jürgen Habermas)**
> <https://tinyurl.com/49zzd3d6>
- **Der Fachbereich Katholische Theologie trauert um Thomas M. Schmidt**
> <https://tinyurl.com/yc42xykz>
- **Wird Habermas im Alter radikal?**
> <https://tinyurl.com/5envauay>
- **Bätzing: Wer von der Hoffnung lebt, lässt sich nicht unterkriegen**
> <https://tinyurl.com/49n33fm6>

6



ANDREA GRAF'S
SENIORENHILFE

Zu Hause alt werden!

Deutschsprachige, erfahrene Pflegekräfte
Nach Bedarf 24 Std. oder stundenweise
Auch Not- und Sofordienste

 **0 22 34 / 4 30 78 61**

Weitere Informationen im Internet unter: www.seniorenhilfe-graef.de





Neues aus der Pfarreiengemeinschaft Frechen



von Pfarrer Christof Dürig

Ist die Ökumene in Königsdorf tot? Oder: Einfach nur genauer hinschauen! Anfang und Ende, Aufbruch und Umbruch ...

„Die Ökumene ist tot!“, sagte neulich ein engagiertes Gemeindemitglied aus Königsdorf. Ich musste schlucken – und widersprechen! Denn das stimmt nicht. Es lohnt sich, einfach genauer hinzuschauen – und dann vieles wahrzunehmen!

Die Welt ist in ziemlicher Bewegung, wie wir täglich mit neuen Schreckensmeldungen erleben (müssen). Auch die Kirchen sind im Umbruch. Das gilt für die katholische wie evangelische Kirche, im Großen des Erzbistums Köln und der Landeskirche im Rheinland und eben auch vor Ort in den Gemeinden – auch in Frechen(-Königsdorf).

Konkret wird dies an den Fusionen: Die acht katholischen Gemeinden Frechens werden zum 1. Januar 2027 zu einer Stadt-Kirchengemeinde St. Audomar fusionieren. Die Ev. Christusgemeinde an der Glessener Höhe ist 2025 entstanden aus der bereits 2014 fusionierten Christusgemeinde Brauweiler/Königsdorf sowie Bergheim-Glessen und Bergheim-Niederaußem. 2026 ist die Evangelische Melancthon-Gemeinde Kerpen entstanden durch den Zusammenschluss der Kirchengemeinden Brüggel/Erft mit Horrem/Habelrath.

Anhand dieser Fakten wird schon deutlich, dass im Gebiet der Stadt Frechen drei evangelische Gemeinden Anteil haben. Die unterschiedlichen Gemeindegrenzen machen es für alle Akteure nicht leicht. Königsdorf liegt geografisch in der Mitte – oder eben einfach dazwischen. Dieser Frechener Stadtteil gehört evangelischerseits zu einer Kirchengemeinde, die bis zu den Kraftwerken in Niederaußem reicht und zu der auch Teile von Pulheim und Bergheim gehören. Die Frechener Gemeinde reicht von Buschbell bis Bachem über Grube Carl bis Grefrath. Habelrath gehört allerdings zu Horrem bzw. neuerdings zu Kerpen!

Vertrauensvolles Miteinander

Diese Beschreibung sagt vieles über die strukturellen Schwierigkeiten der Zusammenarbeit. Menschlich dagegen gibt es ein unkompliziertes, vertrauensvolles und kollegiales Miteinander. Dazu kommt, wie erwähnt, dass in beiden Kirchen vieles in Bewegung ist: Die Mitgliederzahlen werden kleiner – christliche Gemeinden haben (leider!) nicht mehr die verbindende gesellschaftliche Rolle wie noch vor einigen Jahrzehnten.

Drei Pfarrer-Abschiede in den Ruhestand gibt es evangelischerseits 2026: Zu Jahresbeginn war es Pfarrer Jens Greve in

Horrem/Habelrath, am 1. Februar Pfarrer Christoph Nötzel in Glessener Höhe/Königsdorf und zum Sommer Pfarrerin Almuth Koch-Torjuul in Frechen. Für alle drei gibt es keine Nachfolge! Die Zahl der ehrenamtlich Engagierten wird ebenfalls geringer, auch wenn andererseits erfreulicherweise immer wieder Neue dazukommen.

Die Kirchensteuerzuweisungen werden deutlich geringer und die Zahl der Gemeindemitglieder geht durch Sterbeüberschuss und Austritte (gegenüber Taufen und Wieder-aufnahmen) klar zurück. Dass diese Fakten Veränderungen mit sich bringen und nicht mehr überall alles wie in früheren Zeiten stattfinden kann, versteht sich eigentlich von selbst, auch wenn es schwerfällt, dies zu akzeptieren. Noch deutlichere Konsequenzen haben wir allerdings noch vor uns!

Aber zur Eingangsfrage zurück: Ist deshalb die Ökumene tot? Keineswegs! Die Seelsorgerinnen und Seelsorger in Frechen (einschließlich Gemeindevorsteher Dominik Eger von der Neupostolischen Gemeinde, die in Frechen in der Gisbertstraße zu Hause ist) treffen sich mindestens zweimal im Jahr zum Austausch und arbeiten in unterschiedlichen Konstellationen zum Beispiel bei (Schul-)Gottesdiensten zusammen.

Ökumenische Aktivitäten

Schauen wir auf ökumenische Aktivitäten der letzten Jahre, ohne Anspruch auf Vollständigkeit. Mehrfach gab es das ökumenische Frühstück auf dem Rathausplatz mit mitgebrachten Speisen, die in Geselligkeit verzehrt wurden. Beim „Aktionstag Frechener Kirchen“ am Samstag, dem 1. Juni 2024 haben Gruppierungen und Mitglieder aus allen drei christlichen Kirchen im Stadtsaal und an verschiedenen Orten in Frechen ein vielfältiges und buntes Programm mit Musik, Mitmach-Aktionen, Vorträgen, Diskussionen und vielem anderen mehr angeboten.

2025 war es die „Aktionswoche der Kirchen“ vom 29. Juni bis zum 6. Juli mit einem großartigen Programm in allen Ortsteilen, das besondere Gottesdienste, Musik, Kinder- und Jugendaktionen, Feste, interreligiösen Dialog, Diskussion, Pilgern, Ausstellung und viel Gemeinschaft geboten hat. Ein konfessionell übergreifender Aktionskreis („Innovationsteam“ genannt) mit Engagementförderer Markus Gehringer hat jeweils die Ideen gesammelt, bewertet und in Absprache mit den gewählten Gemeindegremien und mit vielen Beteiligten dafür gesorgt, diese in die Tat um-

zusetzen. Nun überlegt dieser Kreis, welche ökumenischen Aktivitäten als Nächstes möglich sind.

Für dieses Jahr ist ein Ökumenischer Gottesdienst am Pfingstmontag, dem 25. Mai um 11.00 Uhr in St. Severin geplant für alle Frechener Christinnen und Christen (und dazu zählen auch die aus Königsdorf!). „Das ist ja nicht in Königsdorf!“ – „Ach so! Stimmt.“ Aber in der globalen und digitalen Welt des 21. Jahrhunderts darf man (und frau auch) über den Ortsrand hinausschauen, dorthin gehen und staunend erfahren, wie viel christlicher Glaube in Frechen erlebbar ist.

Gemeindeparterschaft

Eine Partnerschaft verändert sich erfahrungsgemäß im Laufe der Zeit. Das gilt auch für die im Jahr 2000 geschlossene Partnerschaft der damaligen Königsdorfer Gemeinden! Es gibt heute viele Aktivitäten, Gottesdienste und Veranstaltungen, bei denen gar nicht gefragt wird, welcher Konfession jemand angehört. Da geht es ums Christliche allgemein, und alle sind eingeladen. Das Verbindende und Gemeinsame (durch die Taufe) ist entscheidend – manchmal auch im Gegenüber zu vielen Menschen, für die Religion im Alltag keine Rolle spielt.

Im Weiteren gibt es die Ökumenische Nachbarschaftshilfe miteinander-füreinander (mit ca. 130 Engagierten); OKJA – die Offene Kinder- und Jugendarbeit und das Ökumenische Friedensgebet jeden Donnerstag um 19.00 Uhr in der Christuskirche; einen langjährigen Glaubensgesprächskreis; das Osterfeuer der Pfadfinder; die Wiesengruppe an der Hildeboldkirche und die Blömcheswies-Gruppe an

St. Sebastianus; das Magazin IM TEAM, das Sie in der Hand halten (auch wenn mit dieser Ausgabe nun eine Ära von einigen Mitarbeitenden zu Ende geht).

Einfach mal genauer hinschauen – und sehen, dass es manches gibt, das zu Ende gegangen ist oder zu Ende geht, wie zum Beispiel die Haussammlung für Diakonie und Caritas, die mittlerweile digital stattfindet. Dass es allerdings auch Neues und Anfänge gibt, die synergetisch wachsen, wird schon mal übersehen: Manche kleine zarte Pflanze wächst wie auf den Kirchenwiesen – oder eben im Reich Gottes allgemein: Aufbruch und Umbruch. Anfang und Ende.

Viele Selbstverständlichkeiten

Die theologischen Runden (und manchmal auch Auseinandersetzungen und Kämpfe) als hoffnungsvoller Aufbruch der katholischen Kirche nach dem 2. Vatikanischen Konzil (1962–1965) und auch infolge der 1968er-Jahre sind vorbei. Vieles ist heute selbstverständlich geworden. Und das finde ich gut! Manches ist einfach anders als zu unseren Kinderzeiten – dies ist in vielen Bereichen so.

Christus ist Alpha und Omega, Anfang und Ende, Sein ist die Zeit und die Ewigkeit, heißt es beim Entzünden der Osterkerze. Die Ökumene lebt jedenfalls, in Frechen, in Königsdorf und an vielen Orten. Wer mitmacht, trägt dazu bei, dass sie weiterlebt und der Glaube ein Gesicht bekommt. Und manchmal gibt es sogar Auferstehung!

Ich freue mich, wenn Sie mir Ihre Erfahrungen und Ihre Meinung zur Ökumene mitteilen – gerne per E-Mail an christof.duerig@erzbistum-koeln.de



HAUSARZTPRAXIS KÖNIGSDORF

Wir sind für Sie da – egal ob gesetzlich oder privat versichert

Dr. Daniela Overesch

Dr. Miriam Fischer

Aachener Straße 566
50226 Frechen-Königsdorf

Telefon: 02234 – 61332

Termine online buchen:



www.hausarzt-koenigsdorf.de



Bericht aus der Christuskirche

ES GIBT „CHILLY“ IN KÖNIGSDORF ...

... ja, in diesem Fall mit zwei „I“ und Ypsilon am Ende (mehr dazu weiter unten im Text). Darüber hinaus standen und stehen noch so manche andere Neuerungen auf dem Plan der Christuskirche an der Glessener Höhe. Im Mittelpunkt der ersten Wochen des neuen Jahres stand jedoch die Verabschiedung von Pfarrer Christoph Nötzel, der nach gut sechs Jahren Dienst in der Gemeinde zum 1. Februar in den Ruhestand eintrat.

In der voll besetzten Gnadenkirche in Brauweiler gab es nach Festgottesdienst und Entpflichtung durch den Superintendenten Markus Zimmermann eine große Feier, in der Wegbegleiter aus fast 40 Jahren Pfarrdienst mit Grußworten, aber auch kabarettistisch und musikalisch Dank sagten und seinen vielfältigen Einsatz würdigten. Dazu gehörten nicht nur Gemeindeglieder aus Altenberg-Schildgen und aus der Christuskirche, sondern auch Mitstreiter aus der Landeskirche, in der Nötzel sich an verschiedenen Stellen für den Aufbau und die Weiterentwicklung der Kirche eingesetzt hat.



Doch ganz weg ist Christoph Nötzel nicht – zum einen bleibt er in Brauweiler wohnen, zum anderen übernimmt er weiterhin lieb gewordene Aufgaben wie die Altenheim-Gottesdienste im Augustinus-Heim, das Friedensgebet und die Kirche der Stille in der Christuskirche sowie die eine oder andere Kasualie.

Anpassung des Gottesdienstplans

Durch den Wegfall der vollen Stelle, die nicht wieder neu besetzt wird, gibt es einige Veränderungen in der Gemeinde: So musste der Gottesdienstplan angepasst werden, es fallen etwa die Abendgottesdienste in Königsdorf und Brauweiler weg. Auch die Zahl der Altenheim-Gottesdienste musste reduziert werden – wir hoffen, hier Ehrenamtliche gewinnen zu können, die Andachten anbieten

möchten. Die Gottesdienste im Elisabeth-Heim sowie in der Johannesschule übernimmt Pfarrer Dr. Benjamin Härte, Pfarrer Nils Lombardo kümmert sich um die Offene Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) sowie Aufgaben in der Kita „miteinander“ in Brauweiler. Bei einer Gemeindeversammlung am Sonntag, dem 1. März wurden die Gemeindeglieder über den Stand der Dinge informiert.

Weitere Entwicklungen gab es auch bei der zukünftigen Nutzung des Gemeindezentrums an der Christuskirche in Königsdorf: Der Plan, einen neuen Träger zu finden, um möglichst vielen Vereinen, Organisationen und Menschen die Nutzung der Räume zu ermöglichen, nimmt Gestalt an. So können Kirche und Gemeinderäume weiterhin für die



MARKT-APOTHEKE

KÖNIGSDORF

www.markt-apotheke-koenigsdorf.de



Kirche genutzt werden, die Auslastung der Räume kann aber steigen und die teure klimagasneutrale Sanierung, die von der Landeskirche gefordert wird, kann unterbleiben. Aus den zentral gelegenen Räumen kann ein Treffpunkt für ganz Königsdorf werden – und die Kirche bleibt im Dorf!

Mehr Gestaltungsmöglichkeiten

Bei einer Presbyteriumsklausur Mitte Januar in Knechtsteden beriet sich die Gemeindeleitung, wie es ansonsten weitergehen kann: Es wurde festgestellt, wie vielfältig die Gemeindeglieder schon jetzt in den Orten vernetzt sind und dass diese Verbindungen vertieft werden können und sollen. Auf die Mitglieder der Gemeindeleitung kommt mehr Verantwortung zu, damit aber auch mehr Gestaltungsmöglichkeiten. Schwerpunkte sollen neben der Vernetzung vor Ort auch die Senioren- und Jugendarbeit werden, zusätzlich zur Jugendkirche in Glessen auch die OKJA in Königsdorf. Hier hat sich die Gemeinde Ende März von Klaus Schwamborn, über viele Jahre prägende Gestalt der OKJA und der Schulsozialarbeit, verabschiedet. Auch er geht nun in den Ruhestand.

Damit sind wir bei der geheimnisvollen Überschrift des Berichts: Die neue Leitung der OKJA plant, die Einrichtung mehr für Jugendliche zu öffnen – mit angepassten Öffnungszeiten und neuen Angeboten, aber auch einem neuen Namen. „Chilly“ soll das Zentrum heißen und einen Ort bieten, an dem Kinder und Jugendliche ausruhen („chillen“), spielen und lernen können – aber auch Gemeinschaft und kompetente, verständnisvolle Ansprechpartner finden, falls es mal Sorgen oder Krisen gibt. Die „Neueröffnung“ ist für Samstag, den 5. September geplant.

Dr. Benjamin Härte



Ökumenische Wohnzimmergespräche Herzliche Einladung an Interessierte

Lange schon vor der feierlichen Unterzeichnung der Partnerschaftvereinbarung zwischen den beiden Königsdorfer Kirchengemeinden im Jahr 2000 war das Ökumenische Gespräch als verbindende Veranstaltungsreihe – meist mit einem Referenten oder einer Referentin im evangelischen Gemeindehaus – über Jahrzehnte fest etabliert.

Erst nachdem Corona eine Zwangspause beschert hatte und die Teilnehmerzahl danach deutlich kleiner wurde, wagten wir 2023 einen Neustart im mehr privaten Rahmen unter dem Titel „Ökumenische Wohnzimmergespräche“.

Für jedes dieser Gespräche vereinbaren wir zuvor ein Thema über „Gott und die Welt“, das uns wichtig für einen Meinungs- und Erfahrungsaustausch scheint. Alle sind dazu herzlich eingeladen, ohne weitere Verpflichtung.

Bei Interesse erfragen Sie bitte Termin und Ort bei Karin und Wolfgang Wettig per E-Mail an

wettig.josefshaus@t-online.de.



Meisterbetrieb Noll

Daimlerstr. 14. • 50859 Köln-Lövenich

(02234) 61850

Leistungen: Fassadengestaltung · Decorputze · Anstrich-
Lackierarbeiten · Tapezierarbeiten · Teppichboden
Vinyl-Designbeläge · Zierprofile und Rosetten
Wandlasurtechniken · Spachteltechniken · Trockenbau

www.malerwerkstaette-noll.de

Lieblingsbücher gibt's bei uns!

Und noch viel mehr:

- Lesegenuss nach Ladenschluss
- Bücherparties
- Geburtstagskisten
- DVD's, CD's, Spiele und Geschenkartikel



WORTREICH
Die Lieblingsbuchhandlung

Aachener Straße 624
Tel.: 02234/2016226
www.buchhandlung-wortreich.de
Bestellungen per Whatsapp
an 017622680699





Landwirtschaftsprojekt Maziamu im Kongo

GUTE PERSPEKTIVEN FÜR DIE ZUKUNFT

Interview mit Kaplan Dr. Albert Kikalulu

Zum zehnjährigen Bestehen des „Vereins zur Förderung christlicher Schulprojekte in Maziamu e. V.“ hatte IM TEAM bereits in seiner letzten Ausgabe Nr. 50 informiert. In dem Beitrag wurde über einen Besuch vor Ort im Juni 2025 zur Jubiläumsfeier des Vereins berichtet und das ergänzende Landwirtschaftsprojekt vorgestellt. Das Projekt in der Demokratischen Republik Kongo bietet immer wieder neue Herausforderungen. Beispielsweise sollen nunmehr neue Absatzwege aufgebaut werden. Dazu hat IM TEAM Kaplan Albert Kikalulu interviewt, der das Projekt im Kongo von Anfang an begleitet.

In der letzten IM TEAM-Ausgabe ist berichtet worden, dass im Sommer 2025 ein Traktor aus Frechen mit einigem Zubehör per Container im Kongo angekommen ist. Wie ist der aktuelle Stand?



Transportfahrt der Ernten mit helfender Begleitung

Der Traktor wurde nach der Ankunft im Sommer 2025 zunächst in meiner Heimatdiözese Kikwit für Transporte eingesetzt. Der Fahrer musste sich mit dem Traktor zunächst vertraut machen, außerdem sollte er auch den Gebrauch und die Handhabung der mitgelieferten Ackergeräte ausprobieren. In einer zur Caritas gehörenden LKW-Werkstatt in Kikwit konnte er auf kompetente Berater zurückgreifen und so den Umgang mit den Geräten lernen. Leider kam es bei einer der Transportfahrten in unwegsamem Gelände zu einem schwerwiegenden Defekt im Getriebe des Traktors. Damit konnte die geplante Überführung nach Maziamu nicht erfolgen. Durch Empfehlung und Unterstützung der Landmaschinenwerkstatt in Erfstadt haben wir Anfang 2026 ein komplettes gebrauchtes Ersatzgetriebe erhalten. Das auszubauende Getriebe kann dann als Ersatzteilversorgung dienen.

Wie habt Ihr den Transport des Getriebes organisiert?

Wir haben von einem Gartenbaubetrieb günstig einen Kleintransporter erwerben können. Das 400 Kilogramm schwere Getriebe wurde zusammen mit ebenfalls schweren medizinischen Geräten eines begleitenden Projektes und mit üblichem Füllmaterial im Kleintransporter verstaut und als Mitfracht in einem Container per Schifftransport versendet. Wir hoffen, dass alles gut angekommen und vielleicht auch die Reparatur des Traktors schon erfolgreich abgeschlossen ist, wenn dieser Beitrag erscheint. Leider mussten wir einen erheblichen Teil der erhaltenen Spenden für diese unerwartete Aktion aufbringen. Unser Kleintransporter wird mit Transportaufträgen Geld verdienen und so einen Beitrag zur Schulfinanzierung leisten können.



Mit dem Kleintransporter erhoffen wir uns Aufträge, die einen Beitrag zur Schulfinanzierung leisten

Das Landwirtschaftsprojekt läuft schon seit einigen Jahren erfolgreich. Die Feldarbeit wird traditionell noch in Handarbeit verrichtet. Was motiviert die Helfer, hier mitzumachen? Mir macht es immer wieder große Freude, bei meinen Besuchen die vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer zu erleben, die mit großem Engagement das Landwirtschafts-

projekt betreiben. Die Motivation für diese Menschen, mit anzupacken, resultiert aus einer Dankbarkeit heraus, dass wir ihnen an den Nachmittagen das Schreiben und Rechnen beibringen. Auch handwerkliche Fertigkeiten, so zum Beispiel Kleidung nähen, können sie erlernen. Eltern machen ebenfalls mit und sind dankbar für die Ausbildung ihrer Kinder.

Im oben genannten Bericht über das Projekt wurde die Vielfalt der bereits angebauten landwirtschaftlichen Produkte aufgezählt. Was soll weiter ausgebaut oder noch neu versucht werden?

Ich möchte drei Beispiele aufzeigen, die wir gerne weiterverfolgen möchten:

1. Neben den traditionellen Gemüse-

Ihr Fachmarkt für Tier • Garten • Haus • Heizöl

Heimtierfutter für Hund, Katze, Kaninchen, Hühner, Vögel
Pferdefutter, Stall- und Weidebedarf, Reitsportartikel
Gartenbedarf für Hobby und Profi-Gärtner
Erden, Mulche, Sämereien, Dünger, Pflanzenschutzapotheke

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Öffnungszeiten : Mo – Fr, 7.30 – 18.00 Uhr • Sa 8.00 – 13.00 Uhr
Aachener Str. 554 • 50226 Frechen - Königsdorf
Tel: 02234 - 966320 • www.irmich-online.de

Ihr LandMarkt®

Irnich





Kaffeeplantage



Einer von mehreren Fischteichen

anpflanzungen haben wir vor drei Jahren eine größere Fläche mit Kaffeebaum-Setzlingen bepflanzt, mit der Erwartung einer ersten Ernte ab 2028. Erfreulicherweise sind sie schon zu kleinen Bäumchen herangewachsen und tragen nach einer üppigen Blüte im Sommer bereits viele Bohnen, sodass wir uns auf eine erste Ernte schon in diesem Jahr 2026 freuen können. Gerne möchten wir diese erfolgreiche Anpflanzung weiter ausbauen.

2. In Teilbereichen unseres Geländes würden wir gerne in bereits angelegten Fischteichen alternative Fischarten einbringen, die größer und ertragreicher sind. Diese müssen wir in Kinshasa kaufen, somit gilt es eine Möglichkeit zu finden, den mehrtägigen Transport über eine schwierige Wegstrecke hinzubekommen, ohne dass die Fische zugrunde gehen.
3. Die großen Savannenflächen bieten ideale Voraussetzungen, um Ziegen, Schweine oder Rinder zu halten. Einen hierfür geeigneten Stall mit festem Mauerwerk haben wir schon gebaut!

Diese Vorhaben können wir nur Schritt für Schritt weiterverfolgen, wenn wir hierzu die finanzielle Unterstützung haben, die uns beispielsweise auch zum Kauf von weiterem Saatgut verhilft, so zum Beispiel auch für das Anlegen von Reisfeldern. Dafür gibt es durch eine gute Wasserversorgung ideale Voraussetzungen.



Transportfahrt der Ernten mit helfender Begleitung

Der Traktor soll neben der Feldarbeit auch Transporte der Ernten in die 30 Kilometer entfernte nächste Stadt Feshi übernehmen. Wie können Transporte in „Deine“ 210 Kilometer entfernte Bischofsstadt Kikwit erfolgen?

Die schwierige und lange Wegstrecke von 210 Kilometern zwischen Kikwit und dem Siedlungsgebiet Maziamu ist nur mit Geländewagen zu bewältigen. Mithilfe von bereits geleisteten zweckgebundenen Spenden aus Königswinter und Königsdorf für den Kauf eines solchen Wagens sowie der Finanzierungsbeteiligung einer Stiftung sehen wir die Möglichkeit, einen Geländewagen zu kaufen. Mit diesem robusten Fahrzeug möchten wir eine Transferverbindung zwischen Kikwit, der Schule in Maziamu und der Verwaltungsstadt Feshi aufbauen. Vor allem wird damit in medizinischen Notfällen auch ein Krankentransport zu Krankenhäusern in Kikwit ermöglicht.

FEHLERTEUFEL

In Heft Nr. 50 von November 2025 hatte IM TEAM berichtet, das Schulprojekt Maziamu sei ein Vorhaben der Königsdorfer Initiative Blömcheswies. Dies möchten wir hiermit richtigstellen – sowohl das Schulprojekt als auch das ergänzende Landwirtschaftsprojekt werden vom eigenständigen „Verein zur Förderung christlicher Schulprojekte in Maziamu e. V.“ verantwortet. Die Redaktion bittet das Versehen zu entschuldigen.

Spendenaufwurf für das Projekt Maziamu

Kirchengemeindeverband Frechen
IBAN DE06 3705 0299 0181 0030 81

Verwendungszweck: Landwirtschaftsprojekt Maziamu

Bitte geben Sie bei Online-Überweisungen Ihre Anschrift an! Kaplan Dr. Albert Kikalulu möchte sich bei allen Spendern persönlich bedanken.

Sie möchten weitere Informationen zum Projekt?
www.bloemcheswies.de/maziamu

Die laufenden Kosten für die Fahrer und das Fahrzeug werden durch regelmäßige entgeltliche Personen- und Warentransporte gedeckt, darüber hinaus sind weitere Einnahmen zu erwarten, die der Finanzierung der Schule zugutekommen. So können Ernten aus dem Landwirtschaftsprojekt regelmäßig ins entferntere Kikwit gebracht werden, wo auch höhere Erlöse erzielt werden können. Hilfreich wäre es, wenn wir ein kleines, an die Schule angegliedertes Büro errichten könnten, um eine Anlauf- und Koordinierungsstelle für die Transportanmeldungen zu haben, und wenn wir noch einen geschützten Lagerbereich für unsere zu verkaufenden Ernten bauen könnten.

Was wünschst Du Dir für die Zukunft Deiner Heimat und der Schule in Maziamu?

Bevor wir zum Schluss kommen, möchte ich wirklich unseren Partnern und allen Personen im Namen der Menschen im Kongo von Herzen danken, die uns bei diesem Projekt unterstützen. Mein Wunsch und Anliegen ist es, den Menschen in dem abgelegenen Siedlungsgebiet durch Bildung eine Zukunftsperspektive zu geben und in Bezug auf das Landwirtschaftsprojekt eine florierende Feldwirtschaft zu entwickeln, um mit den Erlösen aus unseren Ernteerträgen der Eigenständigkeit des Schulbetriebes näherzukommen.

Das Interview für IM TEAM führte Jürgen Vosen

Damit Sie Ihr Leben stets

gesund & munter meistern!



DR. GESINE SENDKER
DIE PRAXIS MIT HERZ

PRIVATARZTPRAXIS | FACHÄRZTIN FÜR ALLGEMEINMEDIZIN

LEISTUNGS-ANGEBOTE:

- › Hausärztliche Versorgung & Hausbesuche
- › Check-Up's & Krebsvorsorge
- › Lungenfunktion
- › EKG
- › LZ-Blutdruck
- › Ultraschall
- › psychosomatische Grundversorgung
- › Naturheilverfahren
- › palliativmedizinische Begleitung
- › Reisemedizin
- › Gelbfieberimpfstelle
- › Tauchuntersuchung

Augustinusstraße 9 a · 50226 Frechen-Königsdorf · Tel. 022 34 99929 89 · Mobil 01789043351
www.familienpraxis.org · willkommen@familienpraxis.org · PRIVATKASSEN & SELBSTZAHLER

SPRECHZEITEN: Montag – Freitag 8.30 Uhr – 12.30 Uhr, Montagnachmittag 15.00 Uhr – 17.30 Uhr und nach Vereinbarung

Fairer Markt Königsdorf e. V.

Fair-Trade-Siegel – was steht dahinter?



Sehr geehrte Kunden, sobald Sie unseren Laden oder andere Geschäfte des täglichen Bedarfs besuchen, ist Ihnen sicher schon einmal die Vielzahl der Marken für den Fairen Handel aufgefallen. Doch was steht nun dahinter und wie unterscheiden sich diese? Gerne möchten wir Ihnen eine kurze, wenn auch unvollständige Übersicht bieten. Die wichtigsten Siegel für Fairen Handel unterscheiden sich deutlich in Anspruch, Kontrolle und Schwerpunkt. Die folgende Übersicht zeigt Ihnen klar, wofür GEPA, GEPA-Plus, WFTO, das EU-Bio-Siegel und das Naturland-Fair-Zeichen stehen – und wie sie sich voneinander abgrenzen.



GEPA (GEPA – The Fair Trade Company)

- kein klassisches externes Siegel, sondern das Unternehmenslogo eines der größten Fair-Handelsunternehmen Europas
- steht dafür, dass alle Produkte nach Fair-Handels-Kriterien eingekauft werden
- GEPA arbeitet seit Jahrzehnten direkt mit Produzenten zusammen und verwendet Gewinne ausschließlich für Fair-Handels-Ziele
- Fokus auf Partnerschaft, Transparenz und langfristige Zusammenarbeit

www.gepa.de/ueber-gepa/was-wir-tun/siegel-zertifikate

WFTO – World Fair Trade Organization (Garantiesystem)

- die WFTO ist ein internationaler Verband von Fair-Handels-Organisationen
- das WFTO-Garantiesystem zertifiziert nicht einzelne Produkte, sondern ganze Organisationen

Zentrale Kriterien:

1. faire Bezahlung
 2. transparente Lieferketten
 3. keine Ausbeutung
 4. starke Produzentenbeteiligung
 5. Umwelt- und Sozialstandards
- GEPA ist Gründungsmitglied und trägt das Zertifikat „Guaranteed Fair Trade Organization“

<https://wfto.com>



GEPA-Plus/GEPA fair+

- ergänzendes Zeichen, das zeigt, dass GEPA über die üblichen Fair-Trade-Standards hinausgeht

Wichtige Merkmale:

1. bessere Bezahlung und besonders hoher Fair-Handelsanteil (bei vielen Produkten 100 Prozent)
2. hoher Bio-Anteil: rund 85 Prozent der Produkte tragen zusätzlich das EU-Bio-Logo
3. Rückverfolgbarkeit der Lieferkette.
4. Umweltstandards, zum Beispiel möglichst aluminiumfreie Verpackungen
5. GEPA-Plus ist kein externes Siegel, sondern ein Zusatzhinweis auf höhere Standards

<https://siegelcheck.nabu.de/gepa-fair/?standalone>

EU-Bio-Siegel

- kein Fair-Trade-Siegel, aber häufig in Kombination mit fairen Produkten zu finden
- kennzeichnet Lebensmittel, die nach den EU-Öko-Verordnungen produziert wurden

Zentrale Kriterien:

1. Verbot synthetischer Pestizide und Gentechnik
 2. strenge Vorgaben für Tierhaltung und Anbau
 3. regelmäßige Kontrollen
- das Siegel sagt nichts über soziale Bedingungen aus, daher ergänzen es viele Fair-Trade-Organisationen durch eigene Standards

<https://www.oekolandbau.de/>



Bestattungshaus Schieffer oHG

Beratung - Bestattung - Betreuung

Rosenhügel 23, 50259 Pulheim-Brauweiler, Tel.: 0 22 34/8 22 87
info@bestattungshaus-schieffer.de, www.bestattungshaus-schieffer.de



**Fairtrade-Siegel
(Fairtrade International/FLO)**

- **Art:** Produktsiegel
- **Kernidee:** faire Bedingungen für Produzent(inn)en in Ländern des Globalen Südens

Wesentliche Punkte:

- Mindestpreise und Fairtrade-Prämie
- demokratische Strukturen in Kooperativen
- Umweltstandards, aber weniger streng als reine Bio-Siegel
- sehr weit verbreitet und gut kontrolliert

(Hinweis: die GEPA hat die Entwicklung des Fairtrade-Siegels historisch mitgeprägt)

<https://www.fairtrade.net/de-de/Was-ist-Fairtrade/der-fairtrade-ansatz/Fairtrade-Siegel>

Naturland Fair

- Kombination aus Bio-Zertifizierung und Fair-Trade-Kriterien
- Naturland ist ein deutscher Bio-Verband mit besonders strengen ökologischen Standards

Das Zusatzzeichen Naturland Fair umfasst:

- faire Preise und langfristige Handelsbeziehungen
- regionale Wertschöpfung
- hohe ökologische Anforderungen
- viele GEPA-Produkte tragen zusätzlich eine Naturland-Fair-Zertifizierung

<https://siegelcheck.nabu.de/naturland-fair/?standalone>



Abschließend richte ich noch eine Bitte an Sie: Egal, wo Sie kaufen, was und wann – achten Sie auf die Siegel des Fairen Handels. Und am besten kaufen Sie selbstverständlich bei uns!

Olaf Menzel (erstellt mit KI)

Vergleichstabelle

Siegel/Zeichen	Art	Fokus	Kontrolle	Besonderheiten
GEPA	Unternehmenslogo	Fairer Handel	interne Standards und WFTO	langjährige Partnerschaften, 100 Prozent Fair-Handels-Ausrichtung
GEPA-Plus/fair+	Zusatzzeichen	höhere Fair-Trade-Standards	GEPA-intern	sehr hoher Fair-Anteil, starke Umweltstandards
WFTO	Organisationszertifikat	ganzheitlicher FairHandel	externe Audits	zertifiziert Organisationen, nicht Produkte
EU-Bio-Siegel	Produktsiegel	Ökologie	externe Kontrollen	keine sozialen Kriterien
Fair Trade	faire Arbeitsbedingungen	FLO-Kontrollen	weltweit bekannt, Mindestpreise und Prämien	Produktsiegel
Naturland Fair	Produkt- und Organisationssiegel	bio und fair	externe Zertifizierung	sehr strenge ökologische und faire Standards



**PHYSIOTHERAPIE
WESTERHOFF**

Augustinusstr. 7
50226 Frechen-Königsdorf
Telefon 02234 962931
Mail: HDWesterhoff@t-online.de

**Gebäudereinigung Fuß GbR
MEISTERBETRIEB**



Die Gebäudedienstleister
Mehr als Handwerk

Hohlweg 49
50226 Frechen-Königsdorf
Telefon 0 22 34 / 6 28 66
info@gebaeudereinigung-fuss.de
www.gebaeudereinigung-fuss.de



Büro



Fenster

Fensterreinigung
Glasreinigung von Wintergärten
Reinigung von
Glasterrassenüberdachungen
Büroreinigung
Treppenhausreinigung



Treppenhaus



Sonderreinigung
nach Anfrage

Gewerblich und Privat







Annett Gröschner

Schwebende Lasten

Verlag C.H.Beck 2025, 26,00 Euro

Heute möchte ich Ihnen mein derzeitiges Lieblingsbuch vorstellen: „Schwebende Lasten“ von Annett Gröschner. Ich habe es zweimal gelesen, und auch beim erneuten Lesen hat es nichts von seiner Faszination verloren.

Es ist eine Würdigung der Lebensleistung von Hanna Krause. Geboren in Magdeburg Anfang des 20. Jahrhunderts erlebt sie alle Krisen und Veränderungen des Jahrhunderts, gute und schwierige Zeiten, und bewahrt sich ihre Persönlichkeit bis zum Ende ihres Lebens. Sie wird Mutter von sechs Kindern, vier Töchter überleben, und man bewundert ihre Beharrlichkeit, mit der sie sich und ihre Familie auch durch größte Notzeiten bringt.

Ihre Mutter starb, als sie vier Jahre alt war, der polnische Vater hatte sich schon lange zuvor aus dem Staub gemacht. So wuchs Hanna zusammen mit ihrer Schwester Liese bei den viel älteren Halbschwestern auf, von ihr „halbe Schwestern“ genannt. Die ältere, Rose, führt einen Blumenladen, schon als Kind muss Hanna mitarbeiten und zeigt dabei ein bemerkenswertes Talent, wunderschöne Blumensträuße zu gestalten. Die Liebe zu den verschiedenartigsten Blumen gibt ihr Halt und Freude, sie notiert Namen und Eigenschaften in einem Schulheft. Jedes Kapitel des Romans beginnt mit der Beschreibung einer Blume aus diesen Notizen, der rote Faden durch ihr ganzes Leben und durch den Roman.

Später hat sie einen eigenen kleinen Laden, mit dem sie die wachsende Familie über Wasser hält. Als die Geschäfte zu Beginn des Zweiten Weltkrieges schlechter werden, erfindet sie kleine, eng gebundene Sträuße, die sie abends in den umliegenden Kneipen an Ehemänner mit schlechtem Gewissen verkauft.

Eines Tages betritt ein elegant gekleideter Mann ihren Laden, er hatte von ihrer Kunstfertigkeit gehört und schenkt ihr eine Postkarte mit dem Gemälde des niederländischen Malers Ambrosius Brosschaert, „Vaas met Bloemen“. Er bittet sie, den Strauß mit realen Blumen nachzugestalten, er wird ihn in zwei Wochen abholen kommen. Hanna kennt alle so sorgsam gemalten Blumen und erklärt ihm, dass es unmöglich ist, weil die Blumen zu ganz unterschiedlichen Jahreszeiten blühen. Er empfiehlt ein anderes Bild, das im Magdeburger Museum hängt, und tatsächlich findet Hanna es und macht einen Strauß wie den abgebildeten. Aber der Mann kommt niemals wieder.

Dennoch begleitet sie dieser Auftrag durch all die schweren kommenden Zeiten, sie rettet die Postkarte aus der im Krieg zerstörten Wohnung, und ganz am Ende ihres Lebens, nach der Wende, wird es ihr gelingen, den gemalten Strauß mit echten Blumen zu binden.

Im Krieg können die Kundinnen keine Blumen mehr kaufen, und widerwillig muss Hanna den Laden schließen und eine Putzstelle im kriegswichtigen Krupp-Gruson-Werk annehmen. Ihr Mann Karl hatte dort gearbeitet, bis er bei einem Arbeitsunfall ein Bein verlor.

Der Krieg erreicht auch Magdeburg, ständige Angriffe und Zerstörung. Diese Kapitel sind beim Lesen schwer zu ertragen, gehören aber zentral zu Hannas Leben. Sie verliert ihren Sohn Johannes, auch die Wohnung, es ist ein ständiger Kampf ums Überleben.

Nach dem Krieg wird es nicht wirklich einfacher. Hanna wird Kranführerin im Werk und entwickelt eine außerordentliche Geschicklichkeit im Umgang mit den „schwebenden Lasten“, ihre Kinder wachsen heran, sie versteht sie oft nicht mehr. Und dann erlebt sie noch die Wiedervereinigung, mit vielen negativen Auswirkungen auf ihren bisherigen Alltag.

Am Ende ihres Lebens verwirrt sich ihr Geist, aber sie schafft es noch, um das Grundstück ihres ehemaligen Blumenladens Sonnenblumen einzusäen, ihr letztes Kunstwerk.

„Schwebende Lasten“, ein guter Titel im doppelten Wortsinn. Über Hannas ganzem Leben schwebten Lasten, mit denen sie umgehen musste, als Kranführerin bewältigt sie sie im Wortsinn.

Annett Gröschner, 1964 in Magdeburg geboren, lebt als Schriftstellerin in Berlin. Sie hat noch weitere Romane veröffentlicht.

Anne Maus

OTTO
Bedachungen

Tel.: 0 22 34 - 6 41 20
www.ottobedachungen.de



Bertolt Brecht

Vergnügungen

Der erste Blick aus dem Fenster am Morgen

Das wiedergefundene alte Buch

Begeisterte Gesichter

Schnee, der Wechsel der Jahreszeiten

Die Zeitung

Der Hund

Die Dialektik

Duschen, Schwimmen

Alte Musik

Bequeme Schuhe

Begreifen

Neue Musik

Schreiben, Pflanzen

Reisen

Singen

Freundlich sein

Bertolt Brecht (1898–1956)

Bertolt Brecht 1926: „Meine Lyrik hat mehr privaten Charakter. [...] Im Drama hingegen gebe ich nicht meine private Stimmung, sondern gleichsam die Stimmung der Welt. Mit anderen Worten: eine objektiv angeschaute Sache.“ Das Gedicht „Vergnügungen“ entsteht 1954, kurz nach den Buckower Elegien, einem Gedichtzyklus, den Bertolt Brecht im Sommer 1953, nicht lange nach den Ereignissen des 17. Juni, verfasst.

Die reimlosen, aufgelisteten Verse des Gedichts spiegeln Bertolt Brechts Vorliebe für Klarheit und Verständlichkeit wider. Er, der mit neuen Themen, Anspielungen, Formen und Techniken experimentiert, zeigt im 20. Jahrhundert eine so große Vielfalt wie niemand sonst. Seine Leidenschaft ist jedoch das Theater. Bereits als junger Mann schreibt er erfolgreich erste Stücke. Als die Nationalsozialisten in Deutschland Bertolt Brechts Bücher verbrennen und ihm die Staatsbürgerschaft entziehen, geht er ins Exil. Dort entstehen zahlreiche seiner bedeutendsten Werke, die er nach seiner Rückkehr in Ostberlin zur Aufführung bringt. Bertolt Brecht hat ein intensives Leben gelebt. Er hat das Theater nachhaltig verändert, und seine Gedichte werden noch heute verlegt.

Ausgewählt und vorgestellt von Petra Becker



Dank des Büchereiteams an die bisherige Leiterin der KÖB Andrea Lersch-Scholz zum Abschied aus ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit

Andrea Lersch-Scholz gibt nach 17 Jahren die Leitung der Katholisch-Öffentlichen Bücherei (KÖB) St. Sebastianus ab, sie bleibt aber weiterhin aktives Mitglied des Büchereiteams. Alexandra Büttner, Ingrid Dünker, Andrea Maaz und Anja Wernicke übernehmen als Team die Leitung der Bücherei. Das gesamte Team der KÖB bedankt sich bei Andrea Lersch-Scholz für ihr herausragendes Engagement.

Dem Dank des Bücherei-Teams schließt sich Pfarrer Christof Dürig an:

„Für den langjährigen Einsatz für die KÖB St. Sebastianus möchte ich Andrea Lersch-Scholz herzlich danken.“

Es verdient höchste Anerkennung, über 17 Jahre hinweg Verantwortung zu übernehmen, und die Bücherei mit großem Engagement und Verlässlichkeit zu leiten. Genauso ehrt sie ihr Entschluss, nun der Bücherei weiterhin verbunden zu bleiben und die Erfahrung dem Team zu erhalten. Gleichzeitig ist es erfreulich, dass mit dem neu gewählten Leitungsteam eine gute Kombination aus Erfahrung und neuen Impulsen gefunden wurde. Der Dank ist verbunden mit dem Wunsch zu weiterem Erfolg und Freude aller Mitarbeitenden bei den anstehenden Aufgaben.“

Herzlichen Dank!



Claudius Crönert

Das Erbe der Karolinger Ein historischer Roman

Bastei Lübbe 2025, 26,00 Euro

Kaiser Ludwig der Fromme übernimmt 814 die Herrschaft über das von seinem Vater Kaiser Karl dem Großen geschaffene Frankenreich, welches sich über halb Europa erstreckt. Die Handlung des Romans setzt 817 ein. Ludwig entscheidet sich durch ein einschneidendes Ereignis in seiner noch jungen Regierungszeit dazu, seine Nachfolge früh zu regeln.

Die Tradition sieht vor, das Reich nach seinem Tod in gleichen Teilen an seine Söhne zu übergeben. Der Kaiser bricht mit dieser Tradition und macht seinen ältesten Sohn Lothar zum Mitkaiser und alleinigen Thronfolger.

Seine beiden anderen Söhne will er mit großen Ländereien abfinden. Schnell zeigt sich jedoch, dass Ludwig und Lothar unterschiedliche Vorstellungen darüber haben, wie das Land regiert werden soll. Während sich der Vater um Frieden und Ausgleich bemüht, drängt der Sohn darauf, die Interessen des Reiches mit Härte durchzusetzen.

Als Ludwig nach dem Tod seiner ersten Frau die Ehe mit der jungen Judith aus dem Haus der Welfen eingeht und diese ihm einen weiteren Sohn schenkt, eskalieren die Streitigkeiten zwischen Vater und Sohn, da Judith für diesen ebenfalls das Recht auf Landbesitz einfordert. Es kommt zu Verrat und Intrigen, die den Fortbestand des Reiches ernsthaft bedrohen.

Der Autor Claudius Crönert wurde 1961 in Hamburg geboren, er studierte Philosophie und Kunstgeschichte und lebt in Berlin. Mit seinem hervorragend recherchierten Roman bringt uns Crönert ein interessantes Kapitel frühmittelalterlicher Geschichte näher, die spannend erzählt wird und immer wieder mit nicht vorhersehbaren Wendungen aufwartet – ein Kampf um Macht, Herrschaft und Reichtum, an dem sich angesichts der aktuellen politischen Weltlage bis heute nichts geändert hat.

Für Freunde historischer Romane gebe ich eine absolute Leseempfehlung. Den Roman können Sie in der KÖB Königsdorf ausleihen.

Ingrid Dünker





LOGOPÄDIE & KOMMUNIKATION
STEFANIE GROTENHÖFER

☎ 02234 / 279422

@ nachricht@frechen-logopaedie.de

🌐 www.frechen-logopaedie.de

📍 Augustinusstraße 7
50226 Frechen-Königsdorf

Scan mich! →



Suchen Sie Lektüre für die Ferien?

Dann schauen Sie mal in der Bücherei vorbei! Wir bieten Ihnen eine große Auswahl an Romanen jeglicher Couleur, die Ihnen wunderbare Lesestunden beschern. Heute stellen wir Ihnen exemplarisch drei Romane vor. Natürlich können Sie diese in der KÖB St. Sebastianus ausleihen. **Wir freuen uns auf Sie.**

Ihr Bücherei-Team

Öffnungszeiten: Dienstag 15.00 Uhr – 19.00 Uhr, Freitag 15.00 – 19.00 Uhr, Sonntag 12.00 Uhr – 13.00 Uhr



Simon Geschke

Der Trailer

Band 1 der Donkerbloem-Reihe

Piper Verlag 2025, 17,00 Euro

Die Studentin Lisa Martin verschwand vor 15 Jahren unter mysteriösen Umständen auf einem abgelegenen Campingplatz in den Ardennen. Die Hamburger Kommissarin Frieda Stahnke lässt sich dazu überreden, an einem True-Crime-Podcast teilzunehmen und über diesen ungelösten Fall zu sprechen. Sie ist gerade suspendiert und darf nicht offiziell ermitteln, dennoch beginnt sie zu recherchieren. Allerdings ahnt sie nicht, was sie damit auslöst ...

Zur selben Zeit hört Wout Meertens, ein schmieriger und vorbestrafter Barbesitzer aus Köln, diesen Podcast. Auch er war zur selben Zeit wie Lisa Martin auf dem Campingplatz „Camp Donkerbloem“. Er sollte mit der Polizei

reden, möchte sich damit aber nicht selbst belasten. Noch weiß er nicht, dass er damit nicht nur sich in Gefahr bringt, sondern auch seinen Türsteher Tayfun und seine Untermieterin Kathinka. Früher oder später trifft Frieda bei ihren Ermittlungen auf Wout, und als sich ihre Wege kreuzen, wird beiden klar, dass sie nur gemeinsam herausfinden können, was mit Lisa Martin damals geschah. Dafür müssten sie sich jedoch vertrauen, was leichter gesagt als getan ist.

Der Schreibstil ist flüssig und spannend. Die Geschichte wird aus unterschiedlichen Perspektiven geschildert und in vielen Dialogen erzählt. Die Charaktere haben Ecken und Kanten, neben Frieda Stahnke und Wout haben es mir Tayfun und Kathinka angetan. „Der Trailer“ ist der erste Teil einer Trilogie und endet mit einem Cliffhanger, der eine spannende Fortsetzung verspricht. Band 2 „Das Camp“ ist bereits erschienen, Band 3 „Die Schlucht“ soll ab Juli 2026 erhältlich sein. Von mir gibt es eine klare Leseempfehlung.

Andrea Lersch-Scholz

MACH MIT! *Politik passiert nicht einfach so. Sie wird gemacht und jeder kann sich beteiligen. Das macht Demokratie lebendig.*

Wir laden Dich ein, Frechen mit uns zu gestalten. Schau doch mal rein, wir würden uns freuen!



GRUENE.FRECHEN

IDEEN NACH VORN.

GRUENE-FRECHEN.DE

BIBELQUIZ



1. Wer war bereit, alles zu verlassen, um in ein Land zu ziehen, das Gott ihm zeigen würde? (Gen 12, 1)

- a) Adam
- b) Mose
- c) Abram
- d) Kain

2. Beim Besuch des Tempels ging der zwölfjährige Jesus verloren. Wie viele Tage war er fort? (Lk 2, 46)

- a) einen Tag
- b) zwei Tage
- c) drei Tage
- d) vier Tage

3. Welchen Beruf erlernte Jesus? (Mk 6, 3)

- a) Zöllner
- b) Zimmermann
- c) Fischer
- d) Arzt

4. Welchen Beruf hatte Petrus? (Mt 4, 18)

- a) Zöllner
- b) Zimmermann
- c) Fischer
- d) Arzt

5. Und was war Zachäus von Beruf? (Lk 19, 2)

- a) Zöllner
- b) Zimmermann
- c) Fischer
- d) Arzt

6. Wie lange regnete es bei der Sintflut? (Gen 7, 4)

- a) 20 Tage
- b) 40 Tage
- c) 60 Tage
- d) 80 Tage

Wenn Ihr etwas gewinnen wollt, dann macht mit und schickt die richtige Lösung an:

BIBELQUIZ

Die Lösungen vom letzten Mal:
 1. b) Jordan, 2. c) Herodes,
 3. c) Petrus, 4. a) wird er
 ernten, 5. d) jede Krankheit,
 6. a) wir sollen sie nicht vor
 die Säue werfen



Kinderredaktion - Maria Weingarten,
 St. Magdalenen-Straße 92
 50226 Frechen
 oder E-Mail an: maria@fcpm.de

Viel Spaß und
 viel Erfolg!



Weil's
 wichtig ist.

Gemeinschaft
 stärken.

Wir fördern den Jugendsport
 sowie Kunst, Kultur und
 soziale Projekte in der Region

ksk-koeln.de/
 unser-engagement

Weil's um mehr als Geld geht



Kreissparkasse
 Köln

Die JFG spaziert ...!

Einmal im Monat treffen sich Frauen aus der JFG, um gemeinsam einen Spaziergang zu machen. Es besteht eine Regelmäßigkeit, aber alles ist freiwillig. Die Frauen, die manchmal auf ihre Enkel aufpassen müssen oder andere wichtige Termine zu diesem Zeitpunkt haben, können diese selbstverständlich wahrnehmen. Da die Treffen unverbindlich sind, muss niemand Bescheid geben. **Wer kommen möchte und kann, kommt!**

Damit das funktioniert, ist der Treffpunkt und die Uhrzeit immer gleich. Am ersten Dienstag eines Monats um 15 Uhr treffen wir uns auf dem Freimersdorfer Weg vor dem Eingang des Friedhofs und spazieren dann auf dem Weg Richtung Brauweilerstraße, überqueren sie und besuchen ein Café auf der anderen Seite. Für uns wird dort immer zwischen 15.30 Uhr und 17 Uhr ein Tisch reserviert. Dann kehren wir ein, trinken Kaffee und tauschen uns aus und unterhalten uns über Gott und die Welt.

So bleiben wir in Kontakt, ohne Zwang und feste Regeln. Manchmal entstehen spontan Ideen für gemeinsame Aktivitäten. Diejenige, die eine Idee für eine Aktion wie zum Beispiel den Besuch des Zoos, Besuch einer Ausstellung oder eine Stadtführung hat, kümmert sich dann um die Durchführung. Manchmal spazieren nur zwei oder drei Frauen mit, manchmal aber auch mehr, je nach Interesse. Wenn es ganz wenige sind, liegt es meistens am schlechten Wetter.

Letztes Jahr gab es nur erholsame Spaziergänge am blühenden Feldrand entlang, wo zartrosa Wicken, blaue Kornblumen, gelbe Sonnenblumen und viele schöne Feldblumen wuchsen. Im Sommer saßen wir danach auf der sonnigen Terrasse des Cafés, und wenn es kalt war, regnete oder schneite, nahmen wir gemütlich drinnen Platz.

Möchte noch jemand zu unserer Gruppe dazukommen? Je mehr Frauen, desto mehr Themen. Herzlich willkommen!



Sonnenblumen am Spazierweg Königsdorf



Liederwanderweg



Sülzführung – Gaststätte Knollendorf Ecke Nikolausstraße

Ach so, **JFG** ist die Abkürzung für – **JUNGE FRAUEN GRUPPE** – das waren wir auch, als diese Gruppe gegründet wurde. Warum sollten wir den Namen ändern? Nur weil wir nun älter sind? Wir fühlen uns im Herzen noch jung! Doch wir würden uns auch freuen, wenn wieder Frauen dazukämen.

Christa Weingarten



Kulinarische Führung Nippes 2015



Führung Köln-Deutz



Ausflug zum Bensberger Schloss

Alle Räder

von Kettler – Hercules – Victoria – Wanderer – Gudereit

um 20% – 50% reduziert

reduziert von 3.500 €
30%



Kettler Quadriga P10,
Bosch Performance Line,
Akku 625 Wh

2.450 €

Jetzt schnell noch ein E-Bike sichern!

Königsrad GmbH
Franz-Lenders-Str. 31
50226 Frechen
Tel: 0 22 34 - 99 99 951
info@koenigsrad.de
www.koenigsrad.de

KONIGSRAD

Öffnungszeiten: Di – Fr 10:00 – 18:00 Uhr, Sa 10:00 – 15:00 Uhr

UZONDU e.V.

*Das Ziel ist erreicht –
das Krankenhaus steht auf eigenen Füßen
Danke – IMELA!*



Die Gründer mit Präsident Rev. Fr. Sergius Duru (obere Reihe, 5. v. links), Kathi Hoss und Helmi Hütten (Mitte)

Liebe Freunde, Mitglieder und Fördermitglieder von UZONDU: Danke – IMELA für Ihre treue Unterstützung, Spenden und unermüdliche ehrenamtliche Hilfe!



Unsere Arbeit ist getan – auf der Mitgliederversammlung am 8. November 2025 haben die anwesenden Mitglieder einstimmig beschlossen, den Förderverein Uzondu e.V. zum 31. Dezember 2025 aufzulösen. Dieser Schritt fällt uns nicht leicht, doch aus Altersgründen und mangels einer geeigneten Nachfolge haben wir uns nach sorgfältiger Überlegung und im Sinne einer geordneten Vereinsführung für diesen Weg entschieden.

Rückblick auf 25 Jahre gemeinsames Engagement

Seit der Gründung unseres Vereins im Jahr 2001 haben wir – dank Ihrer treuen Unterstützung, Spenden und unermüdlichen ehrenamtlichen Hilfe – den Aufbau und Betrieb eines Krankenhauses in Nigeria ermöglicht. Unser Ziel war es, durch den Bau des St. Mary's Children & Community Hospital (SMCCH) in Umuowa im Imo State die medizinische Versorgung von Müttern und Kindern in dieser Region Afrikas nachhaltig zu verbessern.

*Danke
IMELA!*



Sebastianus Apotheke

Unsere Öffnungszeiten

Montag – Freitag 08:30 bis 13:00 Uhr
14:30 bis 18:30 Uhr

Samstag 08:30 bis 13:00 Uhr

📍 Aachener Straße 592 · 50226 Frechen

☎ 02234 - 63303

📞 02234 - 658278

✉ info@sebastianus-apotheke-frechen.de

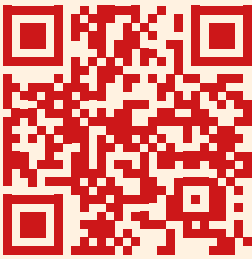
🌐 www.sebastianus-apotheke-frechen.de

Hier geht's
zu unserem
Online-Shop





www.stmaryshospitalumuowa.com



< Bleiben Sie auf dem Laufenden und informieren sich weiterhin:



Danke IMELA!

Bereits 2004 konnte das Übergangs-Krankenhaus seinen Betrieb aufnehmen und wurde zum Hoffnungsträger für viele Familien. Unzählige Kinder sind seither unter sicheren und hygienischen Bedingungen zur Welt gekommen und medizinisch versorgt worden. Im November 2013 wurde das SMCCH offiziell eröffnet – einen Meilenstein, den wir gemeinsam setzen konnten.

Das Ziel ist erreicht!

Heute, nach fast 25 Jahren engagierter Arbeit, dürfen wir mit Stolz sagen: Das Ziel ist erreicht – das Krankenhaus steht auf eigenen Füßen, ist organisatorisch und finanziell selbstständig und kann seine wichtige Arbeit eigenverantwortlich fortsetzen. Die Fotos auf diesen beiden Seiten geben einen Einblick in die verantwortungsvolle Tätigkeit des SMCCH – wer sich im Internet ein Bild machen will, findet die Website des Krankenhauses unter der Adresse www.stmaryshospitalumuowa.com.



Danke IMELA!



*Danke
IMELA!
Danke
IMELA!*

Schreinerei Hüppler

Inh. Sven Hüppler

Franz-Lenders-Straße 49

50226 Frechen-Königsdorf

02234/63746

schreinerei-hueppeler@web.de

www.schreinerei-hueppeler.de

Seit 1957



Ihr Spezialist für:

- Fenster
- Türen
- Rollladen
- Insektenschutz
- Haustüren



Beerdigungsinstitut
Franz Wilh. Hüppler

02234/962260



IM TEAM – ein Heft für die Gemeinden und ganz Königsdorf

Abschied und persönlicher Rückblick nach 30 Jahren Redaktionsarbeit

von Christa Weingarten

Die erste Ausgabe IM TEAM kam im September 1995 heraus.

Für Neuzugezogene ist es häufig schwer, Anschluss zu finden. Um nette Leute zu treffen, geht man vielleicht in einen Verein oder schließt sich einer Gruppe der örtlichen Kirchengemeinde an. In Königsdorf gab es in den 90er-Jahren die sogenannten Familienkreise – diese bestanden aus vier bis fünf Familien, die sich monatlich abwechselnd im privaten Umfeld zum Austausch trafen. So bildete sich 1994, auch der Familienkreis sieben (7). In dieser neuen Gruppe, in der sich die Familien Bittner, Möller, Neck, Weingarten und Schmitz-Hübsch gefunden hatten, entwickelten sich untereinander nicht nur Freundschaften, sondern auch schon bald eine spannende Idee.

Weil uns vom Familienkreis 7 der freundschaftliche Austausch über Gott und die Welt so gut gefiel, stellten wir

uns die Frage, ob es nicht sinnvoll sei, wenn die 85 Prozent der Katholiken, die nicht regelmäßig sonntags in die Kirche kommen, auf unterhaltsame Weise über das Gemeindeleben informiert würden und so an diesem lebendigen Diskurs beteiligt wären. Es sollte ein Heft sein mit Bildern, Informationen und Artikeln, das zum Lesen einlädt. Da diese Idee aus unserem „Team“ kam, war auch schnell klar, wie das Heft heißen sollte: „**IM TEAM**“.

Wir stellten das Projekt unserem damaligen Pfarrer Joachim Kampmann vor; erfreut über die Idee sagte er auf seine typische Art: „Tja, dann macht das mal!“ und ließ uns freie Hand.

1995 – IM TEAM Nr. 1 ist grün

Eine frische Farbe für ein neues Projekt



Uns war sofort klar, dass ein Vierfarbdruck zu kostspielig ist. Also entschieden wir uns für einen Druck in Graustufen mit einem frischen Grün als Auflockerung. Die erste Redaktion setzte sich zusammen aus Mitgliedern des Familienkreises 7 (Ralf Bittner, Clemens Neck, Dr. Franz Weingarten, Christa Weingarten) und einigen anderen Interessierten (Alexander Kohlen und Johannes Scholz).

Die Redaktionssitzungen fanden praktisch von Anfang an in privaten Wohnungen statt. Die ersten Sitzungen begannen 1995 im gemütlichen Keller von Clemens Neck. Dort saßen wir um einen Tisch herum und überlegten, was die Menschen in Königsdorf interessieren könnte. Beiträge wurden entweder von den Redakteuren selbst übernommen oder man suchte Außenstehende, die über ein Thema schreiben konnten. Nach dem Weggang von Clemens Neck fanden die Sitzungen kurzzeitig in anderen Wohnungen des Teams statt. Letztendlich trafen wir uns nur noch bei Weingartens, zuerst im Keller und später im Wohnzimmer oder auf der Terrasse.

Koordination, Artikel schreiben, lizenzfreie Grafiken suchen, Fotos machen, Satz und Gestaltung der Texte ... All das machten wir mit viel Begeisterung und Engagement ehrenamtlich selbst. Doch am Ende musste das Heft auch gedruckt werden, und da waren wir auf professionelle – und vor allem

**HEIZUNG + SANITAR
GERLACH**

KUNDENDIENST • VERKAUF • BERATUNG • PLANUNG



WIR BIETEN AUS EINER HAND:

- INSTALLATION
- HEIZUNGSARBEITEN

- ELEKTROARBEITEN
- MAUER-, PUTZ-, FLIESENARBEITEN
- TROCKENBAUARBEITEN

ZUR ANGEBOTSERSTELLUNG BESUCHEN WIR SIE GERNE VOR ORT

RUFEN SIE UNS AN: 0 22 34 - 6 10 11
PFEILSTRASSE 7 • 50226 FRECHEN (KÖNIGSDORF)

kostenpflichtige – Unterstützung angewiesen. Die erste Ausgabe wurde noch vom Kirchenvorstand der Gemeinde St. Sebastianus bezahlt. Schnell wurde uns aber klar, dass wir uns unabhängig finanzieren wollten. Für unser Projekt sollte keine Kirchensteuer verbraucht werden. Also sprachen wir lokale Firmen an und bewegten sie dazu, in unserer IM TEAM zu inserieren und so eine unabhängige Einnahmequelle zu schaffen. Da wir unerfahren waren, erwies sich das aber als gar nicht so einfach.

Als wir uns beispielsweise bei der Firma Irnich völlig unbedarfte nach der PR-Abteilung erkundigten, ernteten wir nur fragende Blicke. „Was suchen Sie? – Dann gehen Sie mal bitte zum Chef.“ Der „Chef“, Karl-Heinz Irnich, sagte dann nachsichtig, aber freundlich: „Junge Frau, eine PR-Abteilung gibt es hier nicht, aber dann sagen Sie mir mal, was Sie möchten!“ – Und erfreulicherweise bestellte er sofort eine Anzeige. Wir merkten, dass wir mit der Anzeigen-Akquise überfordert waren. Zum Glück gewannen wir Richard Albrecht aus der Gemeinde hinzu, der dies professionell konnte und sich nun nur um die Anzeigen kümmerte.

Um die Hefte auch allen Königsdorfer Bürgern ins Haus liefern zu können, war noch mehr ehrenamtliches Engagement notwendig. Dr. Franz Weingarten erstellte Tabellen mit Straßenlisten vom gesamten Ort und ergänzte sie jährlich, wenn neue Häuser dazukamen (siehe Karte rechts). Dann warben wir Verteilende an, die – ebenfalls ehrenamtlich – straßenweise die Haushalte belieferten.

Die Redaktion erweiterte sich 1996 um Dr. Gerhard Voß, der uns zu sich nach Hause auf den Starenweg einlud und



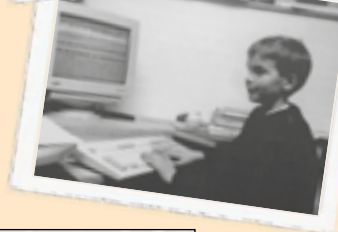
Einteilung der Straßen

uns damals „jungen Leuten“ viele gute Ratschläge gab. Seine Frau, Marie-Luise Voß, war später in vielen Ausgaben für die Gedichtseite verantwortlich. Es war uns jetzt auch möglich, das endgültige Layout von einer professionellen Grafikerin aus Aachen gestalten zu lassen. Das fertige Layout ging dann an die Druckerei, und zweimal im Jahr wurde die Zeitung in Kartons per PKW ins Hildeboldzentrum zur Verteilung geliefert.

Auch bildete sich eine Kinderredaktion aus engagierten Jugendlichen (einige Beispielbilder). Sie brachten Themen ein, die Kinder interessierten, stellten Lieblingsbücher vor und erfanden Rätsel. Über die Jahre waren Christoph Möller, Peter Weingarten, Fabian Winter, Elisabeth Neck, Catarina Rasch, Laura Winter, Hannes Laermann und Maria Weingarten mit dabei. Wie in jeder Gruppe gab es über die Zeit einen stetigen Wandel in der Redaktion: Oliver



1998



Wir machen die Party!

trinkgut

Für jeden Anlass das richtige Getränk und zusätzlich für Deine Party – die passende Ausstattung!

- über 3000 Getränkesorten
- Stehtische
- verschiedene Gläser
- Bierzeltgarnituren
- Zapfanlagen
- ...und vieles mehr zur Auswahl!

Großes Sortiment

**Montag bis Freitag · 9:00 bis 20:00 Uhr
Samstag · 8:00 bis 18:00 Uhr**

**Gerne helfen wir Dir weiter.
Sprich uns einfach an!**

**trinkgut
Getränkemarkt trinkgut Kück e. K.
Aachener Str. 530 · 50226 Frechen
Tel.: 0 22 34 - 20 18 63 · kuecuk-frechen@trinkgut.de**

Gierens, Michael Walter, Anne Maus, Norbert Schmitz, Franz Langecker ... Einige kamen dazu, andere hörten auf, manche blieben.

Die Auflage der Hefte stieg in jedem Jahr weiter an, denn Königsdorf wuchs ständig: Neu-Freimersdorf, Atrium und Auf dem Rotental hießen die Neubaugebiete. Die Beiträge von IM TEAM drehten sich auch im weiteren Sinne stets um die katholische Pfarrei St. Sebastianus. Aber das änderte sich nach der Vereinbarung für eine ökumenische Gemeindepartnerschaft mit der evangelischen Christusgemeinde.



2001 – IM TEAM wird orange Die Farbe Orange stand für die neue Perspektive: Eine ökumenische Zeitung für Königsdorf

Mit der neuen Farbe und einer neuen Ausrichtung begann auch eine neue Zählweise. Die ökumenischen Ausgaben starteten wieder mit Heft 1, mittlerweile mit einer Auflage von 4.500 Exemplaren. Die Redaktion wuchs weiter, nun kamen mit Anne Maus und Michael Schulz auch Mitglieder der evangelischen Gemeinde hinzu. Werner Madsack schloss sich der sehr erfolgreichen Akquise-Arbeit von Werner Schiffer an, später ist noch seine Frau Marianne in die Redaktion eingetreten. Clemens Neck wechselte 2009 beruflich nach Regensburg

Verabschiedung von Herrn Schiffer: Seine Akquise-Arbeit hat uns viele wichtige Anzeigenkunden beschert



Sein Nachfolger Herr Madsack bekommt ebenfalls eine Dankesurkunde zum Abschied überreicht

und verließ die Redaktion, und Herr Dr. Franz Weingarten verstarb plötzlich bei einem Autounfall. Als Herr Madsack seine Tätigkeit aus Altersgründen aufgab, kümmerte sich für einige Zeit Thomas Koppers gemeinsam mit Herrn Schiffer um die Akquise, bis schließlich Barbara Fetten die gesamte Akquisition von Königsdorf übernahm.

Die Gemeindezeitschrift IM TEAM wurde durch die verbleibenden Mitglieder weitergeführt. Michael Schulz übernahm jetzt die wichtige Aufgabe der redaktionellen Durchsicht und Überarbeitung der einzelnen Beiträge einer Ausgabe, bevor die Texte und Bilder zum Layout nach Aachen abgegeben werden. Und mittlerweile nehmen auch die Pfarrer der beiden Gemeinden, Christof Dürig und Dr. Benjamin Härte, regelmäßig an der Startredaktion teil und beteiligen sich mit eigenen Beiträgen im Heft.

Unser Garten - ein Ort, der uns jederzeit Freude ernten lässt.

hoven

garten- und landschaftsbau

franz-lenders-str. 2
50226 frechen
tel. 02234 - 61375

ihr experte für garten & landschaft

www.hoven-gartenbau.de

2015 – IM TEAM 30 wird bunt! Ein neuer Look zur 20-jährigen Jubiläumsausgabe

Da die Akquise unsere Kosten gut deckte, konnten wir uns nun endlich den lang ersehnten Vierfarbdruck leisten. **Die Auflage der Hefte stieg bis 2025 auf 5.900 Hefte.** Aber mit steigender Auflage wurde auch die Verteilorganisation größer: 85 Königsdorferinnen und Königsdorfer verteilen die IM TEAM-Hefte an jeden Haushalt. Sie alle arbeiten ehrenamtlich und sorgen damit dafür, dass jeder Haushalt über Themen aus den Gemeinden, dem Ort und auch darüber hinaus informiert wird. Der Name bleibt dabei immer Programm: **IM TEAM entsteht im Team.**



Ein Rückblick und ein Ausblick

Über die vergangenen 30 Jahre hinweg hat sich die Redaktion immer wieder verändert. Nicht viele Gründungsmitglieder sind übriggeblieben, aber neue, engagierte Menschen sind dazugekommen, die das Heft noch lange weiter begleiten können. Für mich persönlich, Christa Weingarten, ist nach 30 Jahren ein Meilenstein erreicht und ein Punkt, an dem ich mich von der Redaktionsarbeit verabschieden kann. Es hat mir Freude gemacht, diese Zeitschrift von Anfang an zu begleiten, aber nun möchte ich die Redaktionsarbeit an jüngere Redakteure abgeben. Tim Kuhn hat sich gemeldet und freut sich darauf, das Heft im Team weiterzuführen und einen Teil meiner Arbeit zu übernehmen.

Kurzfristig hat sich mit Ralf Bittner ein weiteres Gründungsmitglied dazu entschlossen, nach über 30 Jahren Mitarbeit die Redaktion zu verlassen. Auch er möchte sich bei allen bedanken, die gemeinsam in der Redaktion Verantwortung für die Zeitschrift getragen haben, den vielen Redakteuren, die immer wieder neuen Stoff für IM TEAM lieferten, und den Verteilern des Heftes in Königsdorf. Dem neuen Team wünscht er viel Erfolg.

Ich selbst verabschiede mich aus der Redaktion mit einem herzlichen Dank an alle, die mit mir im Team zusammen in der Redaktion gearbeitet haben, und auch an die Redakteure, die die Zeitschrift nun weiterführen werden. Ein Wunsch von mir ist es noch, dass in einer letzten



Das aktuelle Team von IM TEAM! Und gleichzeitig das Abschlussbild der bisherigen Redaktion (von links nach rechts: Barbara Fetten, Christa Weingarten, Michael Schulz, Maria Weingarten, Ralf Bittner)

Ausgabe von IM TEAM auch ein besonderer Dank an alle Verteilenden sichtbar wird.

Unseren Lesern wünsche ich weiterhin viel Freude beim Durchblättern und Lesen unserer ökumenischen Gemeindezeitschrift IM TEAM.



Christa Weingarten

Vor Ort. Für Sie!



Wir sind Rheinländer und kennen den Kölner Westen wie unsere Westentasche.

Mit exzellenten Ortskenntnissen, einem weltweiten Netzwerk im Rücken und jahrelanger Erfahrung in der Immobilienbranche sind wir Ihr Ansprechpartner für die Immobilienvermittlung in der Region.

+49 (0) 2234 96 491-0

IMMOPROJEKTE-KOELN.DE

Immo Projekte P2 GmbH, Bahnstraße 64, 50858 Köln

**Ihre Region. Ihr Zuhause.
Ihr Vertrauensmakler.**

Katholische Kirchengemeinde

Katholische Pfarrgemeinde St. Sebastianus, Spechtweg 1-5, 50226 Frechen-Königsdorf

Telefon (0 22 34) 99 10 210 • Internet: www.kirche-in-frechen.de • E-Mail: pastoralbuero@kirche-in-frechen.de

Sie können telefonisch erreichen

Pfarrer Christof Dürig (02234) 99 10 410 • Pfarrvikar Dr. Wolfgang Fey (0173) 58 43 334 • Kaplan Dr. Albert Kikalulu (0171) 9 21 07 28 • Kaplan Sebastian Derick Andrady (0170) 8 00 04 95 • Gemeindefereferentin Elke Wittmann (02233) 7 13 90 69 • Gemeindefereferentin Bettina Straetmanns (0171) 9 21 28 80 • Subsidiar Pfr. i. R. Wolfgang Scherberich (02234) 4 30 39 80 • Pfarrer in der Altenheimseelsorge Malwin März (0157) 54 20 77 00 • Organist und Chorleiter Hubert Vendel (0173) 7 58 55 05 • Küsterin Beata Wrzeciono (0171) 6 86 00 36 oder allgemein per E-Mail an pastoralbuero@kirche-in-frechen.de

Rufbereitschaft für die Krankensalbung (8.00 – 20.00 Uhr)

Unter der Telefonnummer (0 22 34) 9 36 91 41 steht ein Priester für die Spendung der Krankensalbung zur Verfügung.

Öffnungszeiten

Pastoralbüro Kirche in Frechen (St. Audomar), Kölner Straße 3, 50226 Frechen (Telefon 99100 oder 9910210)

Montag: 9.00 – 12.00 und 14.00 – 17.00 Uhr • Dienstag: 7.30 – 12.00 und 14.00 – 18.00 Uhr • Mittwoch: 9.00 – 12.00 Uhr • Donnerstag: 9.00 – 12.00 und 14.00 – 17.00 Uhr • Freitag: 8.00 – 12.00 Uhr

Außenstelle Königsdorf (Telefon 99 10 210) Dienstag: 14.00 – 18.00 Uhr • Freitag: 8.00 – 11.30 Uhr

Allgemeine Gottesdienstordnung Frechen am Wochenende

Samstag	08.30 Uhr	St. Mariä Himmelfahrt Marienmesse
	17.00 Uhr	St. Audomar
	18.30 Uhr	Heilig Geist
Sonntag	18.30 Uhr	St. Mariä Himmelfahrt und Heilig Geist
	08.30 Uhr	St. Ulrich
	09.30 Uhr	St. Maria Königin und St. Antonius
	11.00 Uhr	St. Audomar und Hildeboldkirche
monatlich	18.30 Uhr	St. Severin
	11.00 Uhr	Kleinkindergottesdienst im Hildeboldsaal und in der Kirche

Gottesdienstordnung Hildeboldkirche werktags

1. Di. im Monat	09.15 Uhr	Hl. Messe der Frauengemeinschaft, Hildeboldkirche
2. Di. im Monat	09.15 Uhr	Wortgottesdienst der Frauengemeinschaft, Hildeboldkirche
3. Di. im Monat	09.15 Uhr	Hl. Messe (15.15 Uhr bei Stattfinden des Altenclubs am 17.03.2026, 19.05.2026, 15.09.2026 und 17.11.2026)
Donnerstag	09.15 Uhr	Laudes (Morgengebet), Hildeboldkirche
1. Do. im Monat	12.00 Uhr	Schulgottesdienst, Hildeboldkirche

Besondere Gottesdienste

Do. 16.07.2026	08.00 Uhr	Abschlussgottesdienst der Johannesschule für die 4. Schuljahre, Hildeboldkirche
-----------------------	------------------	---

Hochfest Pfingsten

So. 24.05.2026	11.00 Uhr	Hildeboldkirche, Hl. Messe zum Hochfest
Mo. 25.05.2026	11.00 Uhr	Hildeboldkirche, Hl. Messe

Hochfest Fronleichnam – Feier der Pfarreiengemeinschaft Frechen

Do. 04.06.2026	10.00 Uhr	gemeinsame Eucharistiefeier auf dem Marktplatz, anschließend Prozession (bei Unwetter Hl. Messe in St. Audomar)
-----------------------	------------------	---

Firmung 2026

So. 28.06.2026	18.30 Uhr	Aussendungsfeier der Firmlinge, St. Severin
Mi. 16.09.2026	18.00 Uhr	Jugendmesse der Firmlinge, St. Audomar
Di. 27.10.2026	18.00 Uhr	Jugendmesse der Firmlinge, St. Audomar
Mi. 18.11.2026	19.00 Uhr	Firmfeier, St. Mariä Himmelfahrt (Änderung vorbehalten)
Do. 19.11.2026	19.00 Uhr	Firmfeier, Heilig Geist (Änderung vorbehalten)

Unsere Pfarrnachrichten können Sie auch bequem über unseren Newsletter erhalten. Melden Sie sich über unsere Internetseite www.kirche-in-frechen.de an und Sie bekommen die Pfarrnachrichten jede Woche per E-Mail zugeschickt!

Jetzt neu: Neuigkeiten und Termine über unseren WhatsApp-Kanal – Infos finden Sie ebenfalls auf unserer Internetseite.

Zu allen Gottesdiensten und anderen Veranstaltungen sind Sie jederzeit herzlich willkommen!

Evangelische Kirchengemeinde

Evangelische Christusgemeinde an der Glessener Höhe
Christuskirche Königsdorf und Gemeindehaus, Pfeilstraße 40, 50226 Frechen-Königsdorf
Internet: www.ev-christusgemeinde.de • E-Mail: evangelische-christusgemeinde@ekir.de

Alle anderen aktuellen Termine entnehmen Sie bitte dem Gemeindebrief.

Sie können telefonisch oder per E-Mail erreichen

Pfarrer Nils Lombardo (01 51) 57 71 11 81, nils.lombardo@ekir.de • Pfarrer Dr. Benjamin Härte (0 22 34) 9 96 76 00, benjamin.haerte@ekir.de • Pfarrer Matthias Bertenrath (0 22 72) 40 84 20, matthias.bertenrath@ekir.de • Küster Alexander Spady (0 22 34) 6 22 17 • Jugendleiterinnen Vivian Fuhs (01 51) 17 65 10 43 und Sandra Nothhelfer (01 51) 62 63 84 43, okja-koenigsdorf@web.de • Besuchsdienstkreis und Seniorentreff Anna Langhans (0 22 34) 92 78 34, anna.langhans@ekir.de

Gemeindebüro: (für Raumbuchungen, Bescheinigungen, Urkunden und Terminanfragen)

Gemeindesekretärin Yvonne Binder, Telefon (0 22 34) 6 22 17, yvonne.binder@ekir.de
Bürozeiten: Montag, Mittwoch und Donnerstag von 9.00 bis 12.00 Uhr • Pfeilstraße 40 • Königsdorf

Himmelfahrt

Do. 14.05.2026	15.00 Uhr	Ökumenische Andacht auf der Glessener Höhe, Posaunenchor	Pfarrer Matthias Bertenrath	Gipfelkreuz, Glessener Höhe
So. 17.05.2026	10.15 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	Pfarrer Benjamin Härte	Gnadenkirche, Brauweiler
So. 24.05.2026	10.15 Uhr	Pfingstgottesdienst, Abendmahl	Pfarrer Benjamin Härte	Christuskirche, Königsdorf

Pfingsten

Mo. 25.05.2026	18.00 Uhr	Ökumenische Pfingstvesper mit Taiferinnerung, Posaunenchor	Pfarrer Nils Lombardo	Abteikirche, Brauweiler
So. 31.05.2026	10.15 Uhr	Gottesdienst	Pfarrer Matthias Bertenrath	Christuskirche, Königsdorf
So. 07.06.2026	10.15 Uhr	Gottesdienst	Pfarrer Britta Strenge	Gnadenkirche, Brauweiler
So. 14.06.2026	10.15 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	Pfarrer Benjamin Härte	Christuskirche, Königsdorf
So. 21.06.2026	10.15 Uhr	Familiengottesdienst, anschließend Gemeindefest	Pfarrteam	Gnadenkirche, Brauweiler
So. 28.06.2026	10.15 Uhr	Gottesdienst	Pfarrer Nils Lombardo	Christuskirche, Königsdorf
So. 05.07.2026	10.15 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	Pfarrer Matthias Bertenrath	Gnadenkirche, Brauweiler
So. 12.07.2026	10.15 Uhr	Gottesdienst, Kirchencafé	Pfarrer Nils Lombardo	Christuskirche, Königsdorf
So. 19.07.2026	10.15 Uhr	Gottesdienst	Pfarrer Benjamin Härte	Gnadenkirche, Brauweiler
So. 26.07.2026	10.15 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	Pfarrer Nils Lombardo	Christuskirche, Königsdorf
So. 02.08.2026	10.15 Uhr	Gottesdienst	Pfarrer Matthias Bertenrath	Erlöserkirche, Niederaußem
So. 09.08.2026	10.15 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	Pfarrer Benjamin Härte	Gnadenkirche, Brauweiler
So. 16.08.2026	10.15 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	Pfarrer Benjamin Härte	Christuskirche, Königsdorf
So. 23.08.2026	10.15 Uhr	Gottesdienst, Kirchencafé	Pfarrer Matthias Bertenrath	Gnadenkirche, Brauweiler
Sa. 28.08.2026	18.00 Uhr	Abendgottesdienst	Pfarrer Nils Lombardo	Erlöserkirche, Niederaußem
So. 29.08.2026	10.15 Uhr	Gottesdienst, Kirchencafé	Pfarrer Nils Lombardo	Christuskirche, Königsdorf
So. 06.09.2026	10.15 Uhr	Gospel-Gottesdienst mit dem Chor „For Heaven’s Sake“	Pfarrer Nils Lombardo	Erlöserkirche, Niederaußem
So. 13.09.2026	10.15 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	Pfarrer Benjamin Härte	Gnadenkirche, Brauweiler
Sa. 19.09.2026	18.00 Uhr	Abendgottesdienst	Diakonin Frauke Leist	Erlöserkirche, Niederaußem
So. 20.09.2026	10.15 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	Pfarrer Benjamin Härte	Christuskirche, Königsdorf
So. 27.09.2026	10.15 Uhr	Gottesdienst, Kirchencafé	Pfarrer Britta Strenge	Gnadenkirche, Brauweiler
So. 04.10.2026	10.15 Uhr	Familiengottesdienst	N. N.	Erlöserkirche, Niederaußem
So. 11.10.2026	10.15 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	Pfarrer Benjamin Härte	Gnadenkirche, Brauweiler
So. 18.10.2026	10.15 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	Pfarrer Nils Lombardo	Christuskirche, Königsdorf
So. 25.10.2026	10.15 Uhr	Gottesdienst	Pfarrer Britta Strenge	Gnadenkirche, Brauweiler
So. 01.11.2026	10.15 Uhr	Gottesdienst	Prädikant Dr. Ulrich Höver	Christuskirche, Königsdorf
So. 08.11.2026	10.15 Uhr	Gottesdienst, Kirchencafé	Pfarrer Nils Lombardo	Gnadenkirche, Brauweiler
So. 15.11.2026	10.15 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	Pfarrer Benjamin Härte	Christuskirche, Königsdorf

Buß- und Betttag

Mi. 18.11.2026	19.00 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst anschließend Agapefeier	Pfarrer Benjamin Härte	Abteikirche, Brauweiler
----------------	-----------	---	------------------------	-------------------------

Ewigkeitssonntag

So. 22.11.2026	10.15 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	Pfarrer Nils Lombardo	Gnadenkirche, Brauweiler
----------------	-----------	----------------------------	-----------------------	--------------------------

Ökumenisches Friedensgebet Kirche der Stille Bibel teilen Kaffee K

jeden Donnerstag um 19.00 Uhr	Pfarrer Christoph Nötzel	Christuskirche, Königsdorf
jeden Donnerstag um 19.30 Uhr	Pfarrer Christoph Nötzel	Christuskirche, Königsdorf
1. Dienstag im Monat, 19.30 Uhr	Pfarrer Christoph Nötzel	Gemeindehaus Brauweiler
jeden Donnerstag ab 15.00 Uhr	offenes Café für alle	Gemeindehaus Königsdorf



Pflegen, helfen, beraten

Unsere Leistungen:

Häusliche Kranken- und Altenpflege
Grundpflege und medizinische
Behandlungspflege
Rufbereitschaft
Hausnotruf
Menüservice
hauswirtschaftliche Hilfen
Pflegeberatung
Beratungsbesuche n. §37 SGB IX
Alltagsbegleitung/ Betreuung
Palliative Care

Wir beraten Sie gerne!



Caritas Ambulanter Dienst

50226 Frechen-Königsdorf, Aachener Str. 586, Tel. 02234 4355270
Mail: CADKoenigsdorf@caritas-rhein-erft.de www.caritas-rhein-erft.de

caritas



MARIENBORN pflegt individuell: ob stationär oder ambulant, wir sind für Sie da!

St. Augustinus
Augustinus Str. 10
50226 Frechen - Königsdorf
www.augustinus-frechen.de
Telefon 02234 963-400

MARIENBORN mobil
Ihre Unterstützung zu Hause
in Frechen-Königsdorf
www.marienborn-mobil.de
Telefon 02234 963-40193